



Albions: Schwerer Verkehrsunfall



Martell: Großbrand



Swissphone Alarmierungstechnik – sicher, zuverlässig, schnell und kompatibel



LGRA Professional

Ein gemeinsames Ladegerät
für beide Pager.



DE925

Geeignet für digitale Alarmie-
rungsnetze. Bestehend durch
einfache Bedienung, großes
Display und langer Batterie-
lebensdauer



RE629

Leistet auch in digitalen
Alarmierungsnetzen wert-
volle Dienste als Mithör-
pager für analoge Funknetze

Swissphone ist stolz, seit 40 Jahren Ausrüster der Feuerwehren in Südtirol zu sein. Vom Analog- und Digitalpager über Alarmierungssysteme und -netze: Swissphone bietet alles aus einer Hand. Kompatible Systeme von Schweizer Qualitätsarbeit die hilft, Gefahren zu verhindern und Leben zu retten. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und unserem Know-how für Ihre professionelle Alarmierung.

Editorial

Feuerwehrausrüstung – Einsatzfähigkeit und Sicherheit . . . 4

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung

»AUTO-Regel« – eine Faustregel zum Erkennen von
alternativ angetriebenen Kraftfahrzeugen 6
 Fahrsicherheitskurse für Maschinisten 10
 Filmaufnahmen in der Landesfeuerwehrschule 10

Einsätze

Albions/Lajen: 62-jähriger Motorradfahrer tot –
Fahrzeuge in Flammen 12
 Altenburg/Kaltern: Blitzeinschlag verursacht
Dachstuhlbrand 13
 Martell: Feuer zerstört Hotel »Thairmühl« 14

Übungen

Kurtatsch: Gemeinschaftsübung – Großbrand
in der Stehburg 17
 Laas: Brand im Wohn- und Pflegeheim 18
 Prissian: Wagemutige Floriani-Jünger am Seil 20

Die Feuerwehren berichten

FF Allitz: Einweihung des neuen Gerätehauses
und der Feuerwehrfahne 21
 FF Aufhofen: Dreifacher Grund zum Feiern 22
 FF Naturns: Ein Freudentag für die Feuerwehr 23
 FF Penon: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr – Festschrift . . 24
 FF Seis: Kleinlöschfahrzeug in den Dienst gestellt 26
 FF Kastelruth: Abschiedsfeier für den langjährigen
Abschnittsinspektor Arthur Rauch 27
 FF Völlan: 100 Jahrfeier mit Fahrzeugsegnung 28
 FF Welschnofen: »Doppelte« Fahrzeugsegnung 29

Jugend/Bewerbe/Sport

Ostrava/Tschechien: Olympiasplitter aus Ostrava –
Ein Blick hinter die Kulissen 31
 FF Raas: Landesfußballturnier der Feuerwehren 33
 FF Welsberg: 40 Jahre Landesfeuerwehrleistungsbewerbe
in Südtirol 34
 FF Steinhaus: Teilnahme am kroatischen
Landesleistungsbewerb 36

Einsatzstatistik 39

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden! 41

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden . 43

Impressum 3

Impressum:**Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format schwarz-weiß Farbe
 180 x 254 mm (ganze Seite) 775,- € 865,- €
 180 x 126 mm (halbe Seite) 390,- € 450,- €
 118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite) 130,- € 195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.



**Redaktionsschluss
für die nächste
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 20. November '09

Feuerwehrausrüstung – Einsatzfähigkeit und Sicherheit



Schnelle und wirkungsvolle Hilfe sind nur möglich, wenn die Feuerwehren geeignete Ausrüstung zur Verfügung haben. Die Feuerwehren in Südtirol sind insgesamt sehr gut ausgerüstet: Bei den 306 Freiwilligen Feuerwehren stehen rund 1.500 Feuerwehrfahrzeuge zum Einsatz bereit. Dieser gute Ausrüstungsstand ist durch die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand, vor allem aber durch die von den Feuerwehren durch Veranstaltungen aufgebrauchten Eigenmittel und die Spenden der Bevölkerung möglich.

Die Fahrzeuge und die Vielzahl der vorhandenen feuerwehrtechnischen Geräte und Ausrüstungen müssen ständig in einem einsatzbereiten Zustand gehalten werden.

Von der Funktionstüchtigkeit der Geräte hängt im Extremfall das Leben derjenigen ab, denen die Feuerwehr zu Hilfe eilt. Außerdem sind auch die Unfallsicherheit und die Werterhaltung zu beachten: mit defekten Geräten ist nicht nur keine Hilfeleistung möglich, sie stellen eine Gefahr dar und können zu Verletzungen führen. Wegen der hohen Anschaffungskosten ist es auch notwendig, Feuerwehrausrüstung über viele Jahre zu verwenden.

Einsatzfähigkeit, Unfallsicherheit und Werterhaltung der Geräte und Ausrüstung können nur durch richtige Auswahl und entsprechende Pflege, Wartung und Prüfung sichergestellt werden.

Bereits beim Ankauf ist zu beachten, dass nur für den Feuerwehreinsatz geeignete und genormte Geräte beschafft werden, welche die erforderliche Unfallsicherheit und bei entsprechender Wartung eine angemessene Lebensdauer bieten.

Als einfaches Beispiel dazu sei eine Schiebleiter angeführt. Eine Schiebleiter aus dem Baumarkt ist nicht für den Feuerwehreinsatz gedacht und geeignet.

Für Rettung und Zugang sind von der Feuerwehr Leitern zu verwenden, welche der europäischen Norm DIN EN 1147 »Tragbare Leitern für den Feuerwehreinsatz« entsprechen. Für diese Leitern wurde mit 108 kg je Person das Gewicht eines Feuerwehrangehörigen einschließlich persönlicher Schutzausrüstung und Atemschutzgerät berück-

sichtigt und die Anzahl der Personen, die gleichzeitig auf der Leiter stehen dürfen, ist sichtbar an der Leiter angegeben.

Ein weiteres wichtiges Kriterium bei der Beschaffung ist die Gebrauchsdauer: Für Feuerwehrhelme aus Kunststoff beispielsweise geben die Hersteller wegen der Alterung des Materials in der Regel Aussonderungsfristen vor. Ein etwas teurerer Helm mit einer deutlich längeren Gebrauchsdauer ist unterm Strich oft die günstigere Lösung.



Kennzeichnung Feuerwehrleiter mit zulässiger Personenanzahl

Übung Zugang über Feuerwehrleiter in der Feuerwehrschule

Durch Instandhaltungsmaßnahmen muss die Einsatzfähigkeit der Geräte gewährleistet werden. Zur Instandhaltung gehören die Inspektion (= Feststellen des Ist-Zustandes), die Wartung (z. B. Reinigen, Schmieren, Austausch von Bauteilen usw.) und die Instandsetzung (= notwendige Reparaturen). **Prüfungen der Geräte und Ausrüstung in bestimmten Zeitabständen sind notwendig, um den Zustand eines Gerätes bzw. der Ausrüstung feststellen zu können und die Unfallsicherheit nachzuweisen.**

Die Prüfungen in Form einer Sichtprüfung, Funktionsprüfung und, soweit vorgesehen, einer Belastungsprüfung sind gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen, Regeln der Technik bzw. Angaben der Hersteller durchzuführen. Für die Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr wurden in Deutschland vom Bundesverband der Unfallkassen Prüfgrundsätze herausgegeben, die auch in Südtirol angewendet werden können. Die »Prüfgrundsätze für die Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr« GUV-G 9102 findet man im Internet unter: <http://regelwerk.unfallkassen.de>.

Wichtig ist dabei darauf hinzuweisen, dass, sollten in einzelnen Fällen die Angaben der Hersteller hiervon abweichen und strengere Anforderungen

beinhalten, diese im Rahmen der Produkthaftung maßgeblich sind.

Das wichtige Thema Wartung und Prüfung der Geräte und Ausrüstung wird an der Landesfeuerweherschule beim Gerätewartlehrgang behandelt. Ausgebildete Gerätewarte können als Sachkundige viele Prüfungen selbst durchführen und werden über weitere notwendige Prüfungen informiert, damit sie diese veranlassen können.

Die regelmäßige Überprüfung der Feuerwehrfahrzeuge wird vom Amt für Feuerwehrdienst und für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen auch von autorisierten Werkstätten durchgeführt. Für besondere Prüfungen im Bereich des Atemschutzes wie z. B. die Druckprüfung von Druckluftflaschen steht die Landesatemschutzwerkstatt in Vilpian zur Verfügung. Für weitere Prüfungen, die von diesen Stellen nicht angeboten werden, muss sich die Feuerwehr direkt an den Hersteller bzw. Verkäufer wenden.

Abschließend ist zu sagen, dass die Wartung und Prüfung der Geräte und Ausrüstung im Sinne der Einsatzfähigkeit, Unfallsicherheit und Werterhaltung eine absolute Notwendigkeit sind. Jede Feuerwehr muss dazu über eine ausreichende Anzahl von ausgebildeten Feuerwehrleuten verfügen und auch im Haushalt entsprechende Mittel dafür vorsehen.



Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter



Druckprüfung der Atemluftflaschen in der Atemschutzwerkstatt



Prüfgrundsätze für die Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr

»AUTO-Regel« – eine Faustregel zum Erkennen von alternativ angetriebenen Kraftfahrzeugen

Hilfestellung für Einsätze nach Verkehrsunfällen und bei Fahrzeugbränden

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus: Brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 7/2009, S. 521–524. Internet: www.bs-dfz.de)

Kraftfahrzeuge mit alternativer Antriebstechnik sind auf dem Vormarsch. Immer mehr solcher Fahrzeuge sind auch in Deutschland im Straßenverkehr anzutreffen. Kommt es zu Verkehrsunfällen oder Kraftfahrzeugbränden unter Beteiligung dieser Fahrzeuge, sind mitunter besondere taktische Vorgehensweisen erforderlich. Daher ist es wichtig, dass bei der Erkundung auch die Antriebsart bestimmt wird. Im Beitrag wird eine neue Regel vorgestellt, mit deren Hilfe sich Merkmale alternativer Antriebe von Kraftfahrzeugen erkennen lassen.

Bei einem vergleichbar geringen Anteil am Gesamtbestand der zugelassenen

Pkw in Deutschland ist die Wachstumsrate von Kraftfahrzeugen mit alternativen Antrieben bemerkenswert. So stieg etwa der Bestand von Fahrzeugen mit Flüssiggasantrieb (Autogas) 2008 im Gegensatz zum Vorjahr um 89,1 Prozent an.

367 000 der in Deutschland zugelassenen Pkw tanken demnach Flüssig- bzw. Erdgas (als LPG bzw. CNG bezeichnet). Über einen Hybridantrieb verfügen derzeit rund 22.000 Pkw, außerdem gibt es in Deutschland etwa 200 Pkw mit einem Wasserstoffantrieb (LH2 oder GH2). Die meisten derzeit in Fahrzeugen mit alternativen Antrieben eingesetzten Antriebe sind im Wesentlichen mit denen in konventionellen Verbrennungsmotor-Fahrzeugen ver-

gleichbar, einige Bauteile erfordern jedoch ein anderes Vorgehen der Feuerwehren bei Rettungsmaßnahmen oder Fahrzeugbränden.

Deshalb ist es für Einsatzkräfte schon in der Anfangsphase wichtig, Fahrzeuge, die über solche alternative Antriebe verfügen, möglichst schnell zu erkennen.

Ziel der AUTO-Regel

Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten unterscheiden sich äußerlich häufig nicht oder nur kaum von Fahrzeugen mit konventionellen Benzin- oder Diesel-Verbrennungsmotoren. Trotzdem gibt es an den Fahrzeugen bauliche Gegebenheiten, die auf einen alternativen Antrieb hinweisen. Ziel der hier vorgestellten AUTO-Regel ist es, den Einsatzkräften als Gedankenstütze bei der Erkundung zu dienen und ihre Aufmerksamkeit auf die besonderen Merkmale von derartigen Fahrzeugen zu richten. Nur eine sichere Erkennung der Antriebsart ermöglicht den Einsatzkräften eine gegebenenfalls notwendige Anpassung der Einsatzmaßnahmen. Die AUTO-Regel ersetzt nicht das erforderliche Grundwissen über die taktischen Maßnahmen bei einem Verkehrsunfall und zum Umgang mit den verschiedenen Antriebsarten; sie soll lediglich bei der Erkennung eines solchen Antriebs unterstützen.

Die AUTO-Regel

Das Akronym »AUTO« steht für die folgenden Punkte, die während der Erkundung zu beachten sind:



Bei diesem Unfallfahrzeug handelt es sich um ein Kraftfahrzeug mit Erdgasantrieb. Am Unterboden des Fahrzeuges ist im Heckbereich die Abdeckung der Gasflaschen zu erkennen.



Nach dem Anheben des Kofferraumbodens bei diesem Fahrzeug der Mercedes-Benz E-Klasse werden die Erdgastanks sichtbar.



Beim Blick unter diesen Honda Insight Hybrid ist eine orangefarbene Kabelverbindung zu erkennen, die auf die vorhandene Hochvoltanlage hinweist.

- A:** austretende Betriebsstoffe,
U: Unterboden erkunden,
T: Tankdeckel öffnen,
O: Oberfläche absuchen.

Die AUTO-Regel ist dabei als zusätzliches Instrument zu verstehen, falls die Befragung des Fahrers nicht möglich bzw. nicht zielführend ist. Im Folgenden werden Beispiele für das Anwenden der Regel aufgezeigt.

Austretende Betriebsstoffe

Das »A« der Regel steht für alle sichtbaren, riechbaren und hörbaren austretenden Betriebsstoffe. Hier sollte bei der Erkundung insbesondere auf Folgendes geachtet werden:

- Geruch von Erd- oder Flüssiggas,
- Nebelbildung am bzw. unterhalb des Fahrzeuges,
- Knattergeräusche,
- Abblasergeräusche (Rauschen/Zischen),
- austretende Flüssigkeiten.

Unterboden erkunden

Bei der Erkundung des Unterbodens sollte ein besonderes Augenmerk auf die folgenden Punkte gelegt werden:

- Sind auf dem Fahrzeugboden farblich hervorgehobene Leitungen oder sonstige Hinweise sichtbar?
- Sind ungewöhnliche Vertiefungen sichtbar?
- Sind Gastanks im Kofferraum sichtbar?

Ziel ist es, farblich gekennzeichnete Leitungen und eingebaute Gastanks sowie Gefahrenhinweise wie eventuell vorhandene Piktogramme zu erkennen. Hierbei ist – wenn möglich – die

Heckklappe zu öffnen und die Bodenabdeckung des Kofferraums anzuheben. Auf diese Weise kann häufig die Einbaulage von Gastanks erkannt werden. Letzteres sollte insbesondere wegen der heute vielfach verwendeten elektronischen Kofferraumschlösser vor dem Abklemmen der Batterie erfolgen. Vielfach lassen sich bei modernen Fahrzeugen die Heckklappen- bzw. Kofferraumdeckel nur solange öffnen, solange das Fahrzeug noch mit elektrischer Spannung versorgt ist. Wird bei der Erkundung ein Gastank entdeckt, dann kann unter anderem dessen Beschaffenheit einen Hinweis

auf das verwendete Betriebsmittel geben: Flüssiggastanks mit einem Betriebsdruck von zirka 10 bar sind in der Regel an den Schweißnähten auf dem Tank zu erkennen. Erdgasbehälter dagegen verfügen über keine Schweißnähte, ihr Betriebsdruck beträgt 200 bar.

Sollten bei der Erkundung dicke orangefarbene oder gelbe Kabelverbindungen unter dem Fahrzeug sichtbar werden, so ist dies ein Hinweis auf einen Elektroantrieb (Hybrid- oder Brennstoffzellenantrieb). Es ist wichtig, dass der Blick auf den Unterboden nach Möglichkeit von beiden Fahrzeugseiten



Im Motorraum dieses Honda Civic Ima (Integrated Motor Assist, Hybridfahrzeug) sind neben des IMA-Logo auch orangefarbene Hochvoltkabelverbindungen (rechts im Bild) sichtbar.



Hinter der Tankklappe eines Pkw der Mercedes-Benz E-Klasse NGT befindet sich ein Tankverschluss für Benzin sowie ein Anschluss für die Betankung mit Erdgas. Zusätzlich ist in der Tankklappe ein Hinweisschild auf das vorhandene Betriebsmittel eingeklebt.



Füllanschluss eines Flüssiggasfahrzeugs

aus erfolgt, da der Blick auf die Kabel unter Umständen von einer Fahrzeugseite aus verdeckt sein kann. Um sicher zu gehen, ist außerdem ein Blick in den Motorraum ratsam, da dort neben Abdeckungen mit entsprechenden Logos in der Regel immer auch diverse Kabelverbindungen des Hochvoltsystems sichtbar sind. Zu beachten ist allerdings, dass bei Weitem nicht bei allen Elektrofahrzeugen die Kabelverbindungen am Unterboden überhaupt von außen zu erkennen sind.

Bei Wasserstofffahrzeugen ist es zudem möglich, dass die Wasserstoffleitungen (i. d. R. handelt es sich hier um Edelstahlleitungen) rot oder gelb eingefärbt sind. Allerdings kann dies, insbesondere aufgrund der fehlenden echten Serienreife, nicht als allgemeingültig angesehen werden.

Tankdeckel öffnen

Durch Öffnen des Tankdeckels kann erkundet werden, ob dort neben dem

Füllanschluss für Benzin- bzw. Dieselfahrkraftstoff zusätzliche Füllanschlüsse angeordnet sind (bivalenter Antrieb). Außerdem ist es möglich, dass sich dort nur ein Füllanschluss für ein alternatives Betriebsmittel findet (monovalenter Antrieb). Auch der Aufdruck auf der Innenseite des Tankdeckels kann Aufschluss über das verwendete Betriebsmittel geben.

Oberfläche absuchen

Beim Absuchen der Fahrzeugoberfläche sind insbesondere folgende drei Merkmale von Bedeutung: Sind weitere Füllanschlüsse außerhalb des Tankdeckels vorhanden? Insbesondere bei nachgerüsteten Flüssiggasfahrzeugen, aber auch bei Erdgas- und Wasserstofffahrzeugen können sich derartige Anschlüsse zum Beispiel in den Kotflügeln, den Stoßfängern, in Fahrzeugsäulen oder auch neben der Kennzeichenaufnahme befinden. Sind ungewöhnliche Öffnungen am Fahr-

zeug vorhanden (z. B. auf dem Fahrzeugdach oder an den Fahrzeugsäulen)? Hierbei kann es sich beispielsweise um Öffnungen von Ablaseeinrichtungen bzw. Belüftungsöffnungen für Hochleistungsbatterien handeln. Sind Typenschilder, Abkürzungen oder Aufkleber auf dem Fahrzeug angebracht, die zur Identifizierung beitragen können? Insbesondere Vorserienfahrzeuge verfügen häufig über große Werbeaufkleber, die auf die alternative Antriebsart hinweisen sollen. Aber auch Typenschilder können ein Hinweis sein. Einige der möglichen Bezeichnungen sind in der Tabelle auf der nächsten Seite zusammengefasst. Dabei ist zu beachten, dass je nach Hersteller sowohl Fahrzeuge mit Erdgas- als auch mit Flüssiggasantrieb als »Bi-Fuel«-Fahrzeuge bezeichnet werden.

Fazit

Sollte der Einheitsführer bei der Erkundung auf keinen Hinweis entsprechend



Füllanschluss eines Peugeot-Flüssiggasfahrzeugs im hinteren Stoßfänger (Kreis)



Im Bereich der C-Säule findet sich beim BMW Hydrogen 7 der spezielle Wasserstoff-Füllanschluss.



Neben der Kennzeichnung »CNG« weist auch der Werbeaufkleber auf den Erdgasantrieb hin.



Heckbereich mit Hinweis auf einen Hybridantrieb.



Typenschild mit dem Hinweis auf den Wasserstoffantrieb auf dem Kotflügel des BMW Hydrogen 7

der genannten Punkte der AUTO-Regel stoßen, so kann er in der Regel von einem Fahrzeug ohne alternative Antriebstechnik ausgehen. Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass die AUTO-Regel zwar hier ein nützliches Hilfsmittel ist, aber letztlich nur eine Faustregel darstellen kann.

Die Zukunft gehört offensichtlich den alternativen Antrieben, dabei wird die Vielfalt und Anzahl der Fahrzeuge in

den nächsten Jahren weiter steigen. Deshalb muss seitens der Feuerwehr weiter an der Erarbeitung von wirklich sicheren Lösungen zur Identifizierung und Handhabung solcher Fahrzeuge gearbeitet werden.

Zu beachten ist, dass durch das Erkennen der verwendeten Betriebsmittel noch nicht zwingend festgestellt ist, welche Art von Antrieb nun genau verwendet wird. So ist es beispielsweise

bei Fahrzeugen mit Wasserstoffantrieb möglich, dass entweder ein Wasserstoff-Verbrennungsmotor zum Einsatz kommt oder ein Elektromotor mit Hochleistungsbatterie bzw. Superkondensator. Eine bloße Kennzeichnung des Betriebsmittels am Fahrzeug (wie z. B. in den USA im SAE Standard J2578 gefordert) macht deshalb nur bedingt Sinn. Auch unterscheiden sich die notwendigen Einsatz- und Deaktivierungsmaßnahmen je nach Fahrzeug und Antrieb sehr stark voneinander, sodass entsprechende Informationen zur Verfügung stehen müssen, die eine Kennzeichnung am Fahrzeug allein vermutlich nicht liefern kann. Deshalb sind noch eine Reihe von Lösungen erforderlich, welche die frühzeitige Erkennung des Fahrzeugantriebs ermöglichen (z. B. Abfrage des Fahrzeugkennzeichens, da diese auch eingetragene Nachrüstlösungen hervorbringt) und den Einsatzkräften zum anderen die notwendigen Informationen zur Deaktivierung und zum Einsatz am entsprechenden Fahrzeug bereitstellen (z. B. mitgeführte Merkblätter oder Datenbanken).

Typenbezeichnungen

Erdgas (CNG)	Flüssiggas ^a (LPG)	Hybrid ^b
Bi-Fuel	Bi-Fuel	Hybrid
Eco-Fuel	Ecomatic	IMA
Bi-Power		
Natural Power		
CNG		
NGT		

^a Flüssiggasantrieb wird häufig nachgerüstet, weswegen oft keine Kennzeichnung vorhanden ist.

^b Unter einem Hybridantrieb versteht man einen Antrieb, der neben einem Verbrennungsmotor über eine zweite, nicht mit Kraftstoff betriebene Antriebsquelle verfügt.



Abblasseinrichtung für Wasserstoff auf dem Dach eines BMW Hydrogen 7

Autoren

Klaus Krebs

Oberbrandmeister

Freiwillige Feuerwehr Twistringem

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Heck

Hauptbrandmeister

Freiwillige Feuerwehr Mainz-Finthen

Beide Autoren sind bundesweit im Ausbildungsteam der Firma Weber-Hydraulik tätig.

Bilder: Verfasser

Fahrsicherheitskurse für Maschinisten

Aufgrund einer Zusatzfinanzierung können heuer insgesamt 152 Feuerwehrleute über die Landesfeuerwehr-

schule Fahrsicherheitskurse im Safety-Park in Pfatten absolvieren. Voraussetzung für die Teilnahme an den Fahrsi-

cherheitskursen ist der Maschinistenlehrgang und der Besitz des gültigen Dienstführerscheines für LKW.

Die Fahrsicherheitskurse werden für C-Maschinisten für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als 7,5 Tonnen organisiert.

Je Kurs können acht Maschinisten mit insgesamt vier Fahrzeugen teilnehmen. Die Kursplätze werden über die Bezirksverbände vergeben.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung stehen praktische Übungen auf dem Programm, bei denen den Teilnehmern u. a. Unfallverhütungsmaßnahmen, die korrekte Sitzposition und das richtige Fahrverhalten insbesondere bei Nässe/Glätte usw. gezeigt werden.



Filmaufnahmen in der Landesfeuerweherschule

Der RAI - Sender Bozen hat heuer bereits mehrere Folgen der Serie »Sicher ist sicher« ausgestrahlt, in denen den Zuschauern wichtige Tipps im Umgang mit Gefahren gegeben werden. Die nächste Folge dieser Sendereihe befasst sich mit dem Thema »Brandschutz in den eigenen vier Wänden«. Am Freitag, dem 4. September 2009, war ein Filmteam in der Landesfeuerweherschule, um die Aufnahmen für diese Sendung zu machen. Zuerst wurden grundlegende Informationen zum Verbrennungsvorgang in Wort und Bild aufgenommen, danach standen Vorführungen zum richtigen Einsatz von Handfeuerlöschern, Wandhydranten oder einer Löschdecke auf dem Programm. Außerdem wurde gezeigt, wie schnell sich eine Tischdekoration entzünden kann und was im Ernstfall zu tun ist.

Die Sendung wird am **24. September 2009** im Anschluss an die Tagesschau im RAI - Sender Bozen ausgestrahlt.



DIE ZUKUNFT IST UNSER STANDARD

ALUFire3

KLF(A) / LF(A)
3,5 - 6,7t



IVECO MAGIRUS

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH

Hönigtaler Strasse 46 * A-8301 Kainbach Graz

Telefax +43/3133/2077-31

e-mail: lohr@iveco.com

www.iveco-magirus.at

Text und Abbildungen unverbindlich. Die Bilder enthalten Zusatz- und Sonderwünsche, die nur gegen Mehrpreis lieferbar sind. Änderungen im Sinne des technischen Fortschrittes vorbehalten.

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH

Graf-Arco-Straße 30 * D-89079 Ulm

Telefax +49/731/408-2410

magirus@iveco.com

www.iveco-magirus.net

Albions/Lajen

62-jähriger Motorradfahrer tot – Fahrzeuge in Flammen

Am Freitag 17. Juli 2009 wurde über die Notrufnummer 118 um 15.30 Uhr ein Verkehrsunfall auf der Grödnerstraße bei der Abzweigung nach Albions (Gemeinde Lajen) gemeldet. Es wurde berichtet, dass zwei Autos und ein Motorrad ineinander verkeilt seien und brennen.

Als die Feuerwehr und Rettungskräfte zum Unfallort gelangten, sahen sie meterhohe Flammen und starken Rauch. Nach ersten Ermittlungen soll sich der Unfall folgendermaßen abgepielt haben: Der Fahrer eines talauswärts fahrenden Mercedes geriet auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern. In diesem Augenblick kam auf der Gegenfahrbahn ein 62-jähriger Motorradfahrer aus Belgien entgegen, wurde vom Mercedes voll erfasst und gegen einen taleinwärts fahrenden Lieferwagen gestoßen. Der Motorradlenker war sofort tot, die Insassen der Autos hingegen überlebten den Unfall



fast unverletzt. In der Folge brannten die Fahrzeuge vollständig aus.

Im Einsatz standen die FF Albions, die FF Lajen und die FF Klausen. Der Einsatz der FF Waidbruck war nicht mehr notwendig, da die Lage bereits unter Kontrolle war.

Die Alarmierung und der Einsatz der Rettungskräfte verliefen sehr gut, woran man erkennen kann, dass die Schulungen und Übungen Früchte tragen.



Altenburg/Kaltern

Blitzeinschlag verursacht Dachstuhlbrand

Am 5. Juli 2009 brach abends ein heftiges Gewitter aus.

Ein Blitz schlug im Widum ein, der sich im alten Dorfkern befindet. Durch aufmerksame Nachbarn wurde zum Glück das Austreten von Rauchschwaden am oberen Ende der Gaube im Widum sofort bemerkt und die Landesnotrufzentrale konnte gegen 20.05 Uhr alarmiert werden. Es wurde sofort die Alarmstufe 2 ausgelöst.

Innerhalb kurzer Zeit waren die FF Altenburg mit TLF und KLF mit elf Mann, die FF Kaltern Markt mit Drehleiter und drei Mann, die FF St. Anton/Pfuss mit TLF, Rüstfahrzeug und MTF mit 15 Mann und das Weiße Kreuz Überetsch mit zwei Mann am Einsatzort.

Durch das Entfernen der Ziegel, der Isolierung und den gleichzeitigen Löschangriff konnten das Ausbreiten auf den gesamten Dachstuhl verhindert werden. Die oberen Teile der

Dachgaube, die schon brannten, wurden abgetragen. Somit wurde der Brandherd ohne größere Wasserschäden im Innenbereich sorgfältig gelöscht.

Vor dem endgültigen »Brand aus« wurde das gesamte Objekt mit der Wärmebildkamera kontrolliert.

Der Einsatz war gegen 22.00 Uhr beendet.



Martell

Feuer zerstört Hotel »Thairmühl«

Am 3. Juni 2009 wurde von der Landesnotrufzentrale um 18.39 Uhr Brandalarm mit Alarmstufe 3 für den gesamten Abschnitt 2 des Bezirkes Untervinschgau ausgelöst. Gemeldet wurde der Brand des Hotel »Thairmühl« in Martell.

Umgehend rückte die Feuerwehr Martell mit allen Fahrzeugen aus. Zu allererst mussten sechs Hotelgäste mit Leitern über den Balkon gerettet werden, da eine Flucht über das stark verrauchte Stiegenhaus nicht mehr möglich war. Weiters wurde vom Hydranten und der nahen Plima die Wasserversorgung hergestellt. In der Zwischenzeit waren auch die Wehren von Morter, Goldrain, Latsch, Tarsch und das Weiße Kreuz Schlanders mit drei Rettungsfahrzeugen eingetroffen. Atemschutztrupps versuchten, durch einen Innenangriff und über das Dach zum Brandherd vorzudringen doch der starke Wind fachte das Feuer immer stärker an.

Um 19.00 Uhr landete in Trattla der Rettungshubschrauber mit einem Notarzt, der von einem Fahrzeug des Weissen Kreuzes zur Brandstelle gebracht wurde und dort die Versorgung der Verletzten übernahm. In der angrenzenden Wiese wurde vom Weißen Kreuz das Triagezelt errichtet, wo die unter Schock stehenden Seniorchefs



und einige Personen und Wehrmänner, die leichte Rauchgasvergiftungen erlitten hatten, behandelt wurden. Drei Menschen mussten im Krankenhaus Schlanders behandelt werden, konnten aber am nächsten Tag wieder nach Hause entlassen werden.

Die Einsatzleitung entschied sich, um ca. 19.15 Uhr für den gesamten Bezirk

Untervinschgau Alarm auszulösen und weitere Atemschutzträger und die Drehleiter Schlanders zum Einsatz zu rufen.

Die Feuerwehr Göflan versorgte die Atemschutzträger mit Atemschutzflaschen. Mithilfe der Drehleiter konnte ein massiver Außenangriff gestartet werden. Außerdem gelangten die





Atemschutztrupps mithilfe der Drehleiter in die oberen zwei Etagen, wo das Feuer am stärksten wütete.

Um 20.20 Uhr wurden noch die Feuerwehren Staben und die Feuerwehr Naturns mit der Drehleiter angefordert, welche jedoch aufgrund eines anderen

Einsatzes in Aschbach erst ab 21.20 Uhr zum Einsatz kam. Bei der Lagebesprechung unter der Leitung des Bezirksfeuerwehrpräsidenten Franz Tappeiner, wurde unter anderem beschlossen, von der Berufsfeuerwehr Bozen einen Container anzufordern, um das Lebensmittelgeschäft, das sich im Erdgeschoss des Brandobjektes befand, zu räumen. Um 22.30 Uhr konnte auch mit dieser Arbeit begonnen und die Waren in Sicherheit gebracht werden.

Um 23.00 Uhr schließlich wurde »Brand aus« gemeldet und die Drehleiter Naturns konnte wieder einrücken. Die Drehleiter Schlanders blieb zur Unterstützung der Brandwache noch bis 8.00 Uhr in der Früh an der Einsatzstelle. Die erste Brandwache von 23.00 bis 3.00 Uhr übernahmen jeweils zehn Männer der FF Martell und Morter, die dann von Wehrmännern der FF Goldrain und Latsch abgelöst wurden.

Um 8.00 Uhr in der Früh begannen 15 Mann der FF Martell mit den ersten Aufräumarbeiten.



Im Einsatz waren:

- Carabinieri Martell und Schlanders
- Weißes Kreuz Schlanders: 3 Fahrzeuge, 16 Mann
- Rettungshubschrauber, 1 Notarzt
- F.F. Martell: 4 Fahrzeuge, 45 Mann
- F.F. Morter: 4 Fahrzeuge, 25 Mann
- F.F. Goldrain: 4 Fahrzeuge, 31 Mann
- F.F. Latsch: 6 Fahrzeuge, 34 Mann
- F.F. Tarsch: 4 Fahrzeuge, 30 Mann
- F.F. Vetzan: 3 Fahrzeuge, 12 Mann
- F.F. Schlanders: 6 Fahrzeuge, 32 Mann
- F.F. Göflan: 3 Fahrzeuge, 23 Mann
- F.F. Kortsch: 5 Fahrzeuge, 25 Mann
- F.F. Kastelbell: 2 Fahrzeuge, 13 Mann
- F.F. Galsaun: 2 Fahrzeuge, 10 Mann
- F.F. Tschars: 3 Fahrzeuge, 16 Mann
- F.F. Laas: 2 Fahrzeuge, 15 Mann
- F.F. Eysr: 2 Fahrzeuge, 14 Mann
- F.F. Tschengls: 1 Fahrzeug, 8 Mann
- F.F. Naturns: 3 Fahrzeuge, 12 Mann
- F.F. Staben: 1 Fahrzeug, 6 Mann

**Insgesamt: 55 Fahrzeuge,
351 Mann**



Wissen trifft Leistung



Neuheit



**Schneidergerät
RSX 200-107**

**Kraft- und Schneidverhalten
wie nie zuvor! Für neue und
zukünftige Autotechnologie.**

Die neue WEBER-HYDRAULIK
Rettungsschere macht den Rettungseinsatz
jetzt noch effektiver:

- Schneidkraft: bis zu 107 t
- Öffnungsweite: 200 mm
- Gewicht: 19,9 kg



Pilhof 105
39057 Frangarto/Appliano
Tel: 0471/1886079
Fax 0471/633977
info@weber-resuce.it



Erfahrung erleben.

www.weber-hydraulik.com



**MSA
AUER**

K kofler
fahrzeugbau



www.kofler-fahrzeugbau.it · kofler.fahrzeugbau@rolmail.net
Tel. 0473 56 54 02 · Gewerbepark Lanasüd I-39011 Lana (BZ)

**Besuchen Sie
unseren neuen
Schauraum!**

D P
WOODCARVINGS

Demetz Patrick
Holzsnitzereien

Besuchen Sie unsere
Verkaufsstelle
in St. Christina
oder schauen Sie in
unserem Online-Shop
www.demetz-patrick.com
unser komplettes Angebot an.

Große Auswahl an
Skulpturen des
Heiligen Florian sowie
andere Namenspatrone!

St. Christina - Dursan Str. 37 - Tel. 0471 79 01 74

Kurtatsch

Gemeinschaftsübung – Großbrand in der Stehlburg

Dicht verbaute Ortskerne stellen im Falle eines Brandes eine erhebliche Gefahr dar, dies nicht zuletzt wegen der möglichen Brandausbreitung. Um auf solche Notfälle bestmöglichst vorbereitet zu sein, wurde die diesjährige Gemeinschaftsübung der drei Feuerwehren der Gemeinde Kurtatsch am 3. Juni 2009 bei der Stehlburg in Kurtatsch organisiert.

Beim Übungsobjekt selbst handelt es sich um einen alten Ansitz mit mehreren angebauten Wirtschafts- und Wohngebäuden. Der gesamte Ansitzkomplex sowie die umliegenden Häuser weisen eine hohe Gebäudedichte auf: im Falle eines größeren Schadenfeuers wäre ein gesamter Ortsteil von Kurtatsch in Gefahr.

Wie im Ernstfall vorgesehen, rückte auch bei dieser Übung die Feuerwehr Kurtatsch mit dem Tanklöschfahrzeug, Kleinlöschfahrzeug, Kleinrüstfahrzeug und Mannschaftstransportfahrzeug aus. Zeitgleich wurden die Feuerwehren von Graun und Penon zur Unterstützung gerufen.

Die erste Erkundung durch den Einsatzleiter ergab, dass in der landwirtschaftlichen Garage eines Wirtschaftsgebäudes ein Feuer ausgebrochen war, das bereits auf den darüberliegenden Stadel übergegriffen hat. In weiterer Folge drohte das Feuer, sich auf die umliegenden Gebäude auszubreiten.

Als erste Maßnahme wurde ein Atemschutztrupp der Feuerwehr Kurtatsch zum Innenangriff ins Übungsobjekt



vorgeschickt, ein zweiter Atemschutztrupp blieb bei der Atemschutzüberwachung als Rettungstrupp in Bereitschaft. Parallel dazu wurden mehrere C-Strahlrohre zur Brandbekämpfung und zum Abschirmen vom TLF Kurtatsch aus vorgenommen. Die entsprechende Wasserversorgung erfolgte über einen Hydranten. Aufgrund der komplexen Situation wurde das Objekt in zwei Abschnitte eingeteilt. Den Abschnitt »Süd/Ost« übernahm die FF Kurtatsch, den Abschnitt »Nord/West« die inzwischen eingetroffenen Wehren aus Graun und Penon. Diese schirmten ebenfalls die umliegenden Gebäude ab und bekämpften den Brand. Das dafür notwendige Wasser wurde mittels Tragkraftspritzen aus einem Schwimm-

bad und aus einem Bach entnommen. In der Zwischenzeit wurde der erste Atemschutztrupp abgelöst. Bei diesem Trupp »verunglückte« ein Atemschutzgeräteträger und musste vom bereitstehenden Rettungstrupp der FF Penon aus dem Gefahrenbereich gerettet werden. Nach rund einer Stunde war die Übung beendet.

Bei der anschließenden Aufstellung besprachen Kommandant Toni Marcinczak und Abschnittsinspektor Oswald Stanghier den Übungsablauf sowie mögliche Verbesserungen. An der Übung waren insgesamt 55 Mann mit zehn Fahrzeugen beteiligt.

Mit einem gemeinsamen Grillabend aller drei Feuerwehren klang die Übung in geselliger Runde aus.



Laas

Brand im Wohn- und Pflegeheim



Am 4. April 2009 wurde im Wohn- und Pflegeheim St. Sisinius in Laas, das seit März 2008 bezogen und bewohnt ist, eine gemeinsam von Gemeinde, Heimverwaltung, Feuerwehr und Weißes Kreuz vorbereitete Großübung laut MANV 1 Konzept abgehalten.

Angenommen wurde ein Brand mit starker Rauchentwicklung im Aufenthaltsraum des 1. Wohnbereiches. Dieser breitete sich rasch auf den gesamten Brandabschnitt aus. Zusätzlich zu den sich im Heim befindenden Personen wurden fünf Schwerverletzte angenommen. Die Übung fand am Nachmittag zur Besuchszeit statt, weshalb sich die Anzahl der Personen im Ge-

bäude durch die anwesenden, nicht registrierten Besucher nicht genau feststellen lassen konnte. Die verschiedenen Schritte der Übung erfolgten nach dem vorliegenden Räumungsplan.

Übungsablauf: Um 14.35 Uhr wurde durch einen Rauchmelder Alarm ausgelöst, worauf von der Bezirkseinsatzzentrale mittels Alarmstufe 3 die Feuerwehren des Abschnittes Laas sowie die Einsatzkräfte des Weißen Kreuzes Schlanders und Prad alarmiert wurden. Einsatzleiter war der Kommandant der Ortswehr Laas Roman Horrorer, der eine erste Einschätzung der Lage vornahm und einen Atemschutztrupp zur Erkundung ins Gebäude vorschickte. Die Verantwortliche des Pflegeperso-

nals Karin Niederfriniger informierte den Einsatzleiter bei dessen Eintreffen über die Situation im betroffenen Bereich.

Der Einsatzleiter legte als Sammelstelle für die Patienten das sich in der Nähe befindliche Mehrzweckgebäude »Josefshaus« fest. Die weiteren Feuerwehreinsatzkräfte aus Laas kümmerten sich um die verletzten und verwirrten Heiminsassen und Besucher, die das Gebäude bereits verlassen hatten und nahmen einen ersten Löschangriff vor.

Zur weiteren Unterstützung forderte der Einsatzleiter die Drehleiter aus Schlanders und die FF Göflan für den Atemschutzflaschentransport an.



Der inzwischen eingetroffene Notarzt Dr. Werner Calliari und die Helfer des Weißen Kreuzes Schlanders mit ihrem Einsatzleiter Simon Alber wurden von Kommandant Horrer über die Situation informiert und bildeten von nun an mit ihm gemeinsam die Einsatzleitung, die weiters durch den Kommandant-Stellvertreter der FF Laas Gregor Luggin und die Verantwortliche des Pflegepersonals Karin Niederfriniger unterstützt wurde.

Die nach und nach angerückten Wehren aus Eysrs, Tschengls, Allitz und Tanas wurden vom Einsatzleiter eingeteilt. Hierfür wurden verschiedene Einsatzabschnitte gebildet. Die FF Eysrs übernahm die Errichtung der Atemschutzsammelstelle, die restlichen Wehrmänner rüsteten sich mit Atemschutz und Wärmebildkamera aus. Die FF Tschengls legte weitere Löschleitungen zur Brandbekämpfung und half bei der Betreuung der Verletzten. Die Feuerwehren Allitz und Tanas wurden zusätzlich zu den sich schon in diesen Bereichen befindenden Einsatzkräften in den rauchfreien ersten und zweiten Stock zur Betreuung der Heimbewohner und der Besucher geschickt. Die Atemschutzträger aller Wehren wurden im verrauchten Teil eingesetzt. Da ein Heiminsasse nur von außen geborgen werden konnte, musste die Drehleiter der Feuerwehr Schlanders eingesetzt werden.



Das Weiße Kreuz Schlanders richtete vor dem Josefshaus den Triageplatz ein, wo der Notarzt Dr. Calliari eine Erstsichtung aller Patienten vornahm. Das Weiße Kreuz Prad mit der Ärztin Dr. Bettina Skocir kümmerte sich in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr um die Patientenablage im Josefshaus, unterstützt wurden sie dabei von den nachfolgend eingetroffenen Rettungskräften der Weißen Kreuzes der Sektionen Sulden, Mals und Vinschgauer Oberland, ebenso von der Bergrettung Laas sowie der Notfallseelsorge und vom Heimpersonal. Als Landeplatz für den Rettungshubschrauber zum Abtransport der zum Teil schwer verletzten Opfer wurde der nahe gelegene Schulparkplatz ausgewiesen. Nachdem sämtliche Räume des betroffenen ersten Stockes von Atemschutzträgern durchsucht und alle Patienten geborgen und versorgt worden waren, konnte die Einsatzleitung die Übung für beendet erklären.

Die Übung wurde von Beobachtern verfolgt, die über den Ablauf der Übung in einer Nachbesprechung aus ihrer Sicht berichteten. Bei dieser Nachbesprechung wurden von allen Beteiligten einige kleinere Mängel festgestellt, die es nun in der weiteren Folge zu beseitigen gilt.

Insgesamt konnte jedoch eine sehr gut koordinierte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Rettungskräften und dem Heimpersonal festgestellt werden, was auch vom Bürgermeister

von Laas, Andreas Tappeiner, vom Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Tappeiner, dem Bezirksinspektor Hans Telser, dem Abschnittsinspektor Hugo Trenkwalder sowie von der Direktorin des Pflegeheimes Sibille Tschennett bestätigt wurde.



Beteiligte Kräfte:

FF Laas: TLF, KLF, MTF, KRF, OeF
 FF Eysrs: LF, KLF, MTF
 FF Tschengls: KLF, MTF
 FF Allitz: KLF
 FF Tanas: KLF
 FF Schlanders: DL
 FF Göflan: ATS Flaschentransport
 BFP Franz Tappeiner
 BFI Hans Telser

WK Schlanders mit
 Notarzt Dr. Werner Calliari
 WK Prad mit Ärztin Dr. Bettina Skocir
 WK Mals
 WK Sulden
 WK Vinschgauer Oberland

BM Andreas Tappeiner
 Direktorin Sibille Tschennett
 Personal und Angehörige der Heimbewohner
 Presse



Prissian

Wagemutige Floriani-Jünger am Seil

Eine nicht alltägliche »Übung« veranstalteten am Dienstag, 18. August 2009 die Freiwillige Feuerwehr Prissian und die AVS-Bergrettungsstelle von Lana. Rettungsstellenleiter Ernst Winkler verriet den begeisterten Florianijüngern verschiedene Techniken und Handgriffe rund um das Anseilen und Sichern am Berg, was den Wehrleuten aber auch im Feuerwehrdienst zugutekommen kann. Einige wagemutige Wehrmänner seilten sich im Klettergarten unterhalb von St. Hippolyt in Narau, unter der Aufsicht einiger Bergretter ab. Bei einer Stärkung wurden bereits Pläne, für ein nächstes Zusammentreffen bzw. eine nächste Übung geschmiedet. Die Prissianer Wehr dankt den Lananer Bergrettern für die interessante Übung.



NEU!



- Beratung und Verkauf von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz und seilunterstützter Rettung
- Jährliche Überprüfung der PSA
- Seilunterstützte Höhenarbeiten

Dieser neue Rettungsgurt hat sich bereits bei unzähligen Einsätzen bewährt. Durch die vielseitige Konstruktion ist er für eine Reihe von Rettungssituationen geeignet. Die rückseitige Auffangöse ist vom Benutzer zu erreichen und befindet sich weit oben auf dem Rücken des Retters; dies ermöglicht eine vollständige Kompatibilität mit den auf dem Rücken getragenen Atemschutzgeräten.



FF Allitz

Einweihung des neuen Gerätehauses und der Feuerwehrfahne

Am 5. Juli 2009 wurde das Gerätehaus der Feuerwehr Allitz nach kurzer Bauzeit dank hervorragender Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Bauverantwortlichen eingeweiht. Wie wichtig die Feuerwehren in Südtirol sind, kann man an der Zahl der prominenten Politiker sehen, die zur Festveranstaltung gekommen waren. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Allitz, Walter Pircher, der durch das Programm führte, konnte Landeshauptmann Luis Durnwalder, Senator Manfred Pinzger, Landesrat Richard Theiner, Landtagsabgeordneter Josef Noggler, Bürgermeister Andreas Tappeiner, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Tappeiner, verschiedene Vertreter der benachbarten Feuerwehren, die Bauernjugend von Allitz und unzählige Festgäste begrüßen.

Das Besondere war neben der Einweihung des Gerätehauses auch die Segnung der neuen Feuerwehrfahne und die Einweihung verschiedener Räumlichkeiten für die Bevölkerung von Allitz. Nach dem Einmarsch sämtlicher Feuerwehrabteilungen des Bezirkes Untervinschgau, der örtlichen und der Laaser Feuerwehr, der Bauernjugend von Allitz und der nahezu gesamten Bevölkerung und der Gäste gestaltete Hochwürden Arthur Werth einen feierlichen Gottesdienst.

Bürgermeister Andreas Tappeiner erläuterte bei seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit des Feuerwehrwesens und gratulierte zum gelungenen Bau. Gemeindereferent Reinhard Spechtenhauser berichtete über die Baugeschichte und die Finanzierung.

Die Feier diente gleichzeitig auch einem Rückblick auf 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Allitz, bei dem Schriftführer Peter Spechtenhauser über einige Begebenheiten berichtete. Schließlich klärte Kommandant Walter Pircher über die Entstehung der neuen Feuerwehrfahne mit starkem Bezug zu Allitz auf.

Landeshauptmann Luis Durnwalder lobte bei seiner Festansprache die Arbeit der Feuerwehren. »Die Triebfeder der Feuerwehren ist die Freude, den anderen zu helfen«, so seine Worte. Die Wehren seien auch die Vereine, in denen noch Werte gelten, daher brauchten sie auch zeitgemäße Strukturen. »Ich finde es gut, dass mit dem neuen Gebäude, in dem mehrere Vereine ihre Heimat finden, auf das ganze Dorfleben Rücksicht genommen wurde, denn die Vereine sind der Zündstoff der Gemeinden«, sagte Durnwalder. Grußworte sprachen auch der Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, der Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Tappeiner, der auch ein wesentlicher Entscheidungsträger bei der Einrich-

tung des Baues war, und der Vertreter der Allitzer Bauernjugend, Fabian Spechtenhauser.

Gekostet hat das Haus 1,25 Millionen Euro. Das Land hat 700.000 Euro aus dem Zivilschutztopf zur Verfügung gestellt, 200.000 Euro kamen vom Amt für Jugendförderung, 25.000 Euro vom Kulturinstitut und die Gemeinde Laas beteiligte sich mit 325.000 Euro an den Baukosten. Weiters spendeten noch die Raiffeisenkasse Laas, die Volksbank Laas, die Separatverwaltung und weitere Institutionen großzügig. Allen Geldgebern sei herzlich gedankt.

Nach der Segnung durch Herrn Pfarrer Arthur Werth wurde die traditionelle Bänddurchschneidung durch Vertreter von Politik und Feuerwehr vorgenommen und das Vereinshaus somit offiziell seiner Bestimmung übergeben. Im Anschluss daran hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Musikkapelle Laas und der Singgruppe Allitz. Die Feuerwehr Allitz und die vielen Personen, die sich für den Bau eingesetzt und auch selbst Hand angelegt haben, haben sich das hervorragend organisierte Fest und den vielfach ausgesprochenen Dank redlich verdient.



FF Aufhofen

Dreifacher Grund zum Feiern

Der Sonntag, 26. April 2009, war für die Freiwillige Feuerwehr Aufhofen ein großer Freudentag, in dreifacher Hinsicht. Zum einen galt es, den Schutzpatron, den Hl. Florian, zu feiern, zum anderen ein neues Fahrzeug in den Dienst zu stellen und schließlich zwei verdiente Wehrmänner in besonderer Weise zu ehren.

Unter den Klängen der Musikkapelle Aufhofen/Dietenheim marschierte die Wehr mit den Ehrengästen und der zahlreich erschienenen Dorfbevölkerung zum festlich geschmückten Fraktionsstadel, wo mit Pfarrer Peter Lanthaler gemeinsam der feierliche Dank- und Bittgottesdienst gefeiert wurde. Bezug nehmend auf die Fahrzeugsegnung unterstrich Pfarrer Peter, dass Fahrzeuge, Feuerwehrhallen und Gerätschaften den Rahmen eines Bildes darstellen. Den kostbaren Inhalt dieses Bildes formen jedoch die Menschen, in diesem Falle die Mitglieder der Feuerwehr, die sich ehrenamtlich für die Dorfgemeinschaft und für den Nächsten einsetzen. Dafür sei ihnen allen recht herzlich gedankt.

Auch die Ehrengäste, darunter Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler, Bezirksinspektor Herbert Thaler und Fraktionspräsident Robert Berger gingen auf diesen Gedanken des Pfarrers ein und dankten der Wehr für die geleistete Arbeit zum Wohle des Nächsten. Während des Gottesdienstes segnete der Pfarrer auch das neue



V.l.n.r.: KDT-STV Erich Berger, Patin Martina Winkler, KDT Karl Oberparleiter

Fahrzeug, das somit offiziell in den Dienst gestellt wurde. Die Patenschaft hat Martina Winkler übernommen. Nach dem Gottesdienst stellte Kommandant Karl Oberparleiter das neue Fahrzeug der Festversammlung vor. Es handelt um einen Geländewagen vom Typ Ford Ranger, der den bis dahin knapp bemessenen Fuhrpark ergänzt. Zur Finanzierung von Fahrzeug und diverser Ausrüstung im Gesamtwert von 41.000 Euro haben Stadtgemeinde, Landes- und Fraktionsverwaltung sowie die Wehr durch Eigenmittel beigetragen.

Einen weiteren Höhepunkt dieser Feier bildete die Ehrung zweier verdienter Wehrmänner. Kommandant Karl Oberparleiter ersuchte beide Kameraden, ans Rednerpult zu treten. Walter Unterhofer wurde für seinen 40-jährigen aktiven Dienst bei der Feuerwehr Aufhofen öffentlich gedankt. Als langjähriger Gemeindefereferent war Kamerad Unterhofer ein wertvolles Bindeglied zwischen Stadtgemeinde und seinem Heimatort gewesen.

Seit 48 Jahren ist Josef Winkler Mitglied der Aufhofener Wehr. Am 19. März musste er wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Als langjährige Führungskraft, darunter zehn Jahre Kommandant-Stellvertreter und fünf Jahre Kommandant, hat er die Feuerwehr wesentlich mitgestaltet. Als Dank für seinen langjährigen Einsatz wurde er mit großem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Abschließend dankte der Kommandant allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben. Beim gemeinsamen Mittagessen, zu dem auch die zahlreich anwesende Dorfbevölkerung geladen war, wurde die Verbundenheit mit der Wehr und dem Dorf intensiv gepflegt und gefeiert.

Wenn möglich, sollten Beiträge und Bilder für die »Feuerwehrzeitung« mittels E-Mail gesendet werden.

Die digitalen Bilder sollten eine Auflösung von 300 dpi haben. Danke!

FF Naturns

Ein Freudentag für die Feuerwehr

Am Samstag, 11. Juli 2009, lud die Freiwillige Feuerwehr Naturns zur Fahrzeugweihe des mobilen Großraumventilators und des Mehrzweckfahrzeuges ein. Gemeinsam mit Landesrat Dr. Richard Theiner, BM Andreas Heidegger, BM-Stv. Helmut Pircher, Vertretern der Gemeindeverwaltung, Landesfeuerwehrpräsident Rudolf Hofer, seinem Stellvertreter und Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, Vertretern des Feuerwehrbezirkes, Fahnenabordnungen, Vertretern der Nachbarswehren, Sponsoren, Fahrzeugpatinnen, Vertretern der Naturnser Vereine und Bevölkerung zog die Wehr unter den Klängen der Musikkapelle Naturns zum Festplatz, wo der Gottesdienst von Hochwürden Franz Dissertori gefeiert wurde. Nach seiner treffenden Festpredigt, die von den nachfolgenden Rednern mehrfach und ausdrücklich gelobt wurde, segnete der Priester die beiden Einsatzfahrzeuge. Patin für den mobilen Großraumventilator ist die Frau unseres Kommandanten Gerlinde Santner und die Patenschaft für das Mehrzweckfahrzeug hat die Frau unseres Kassiers Andrea Schupfer übernommen.

In seiner Ansprache beschrieb der Kommandant die Einsatzmöglichkeiten der beiden neuen Fahrzeuge. Der mobile Großraumlüfter (MGL) ist auf einen Mercedes Benz Sprinter 318 T 37/35 - 180 PS aufgebaut. Das Fahrzeug dient zur Belüftung und Entrauchung von Straßentunnels, Industrie-

und Handwerksbetrieben und ähnlichen großräumigen Objekten wie z.B. Turnhallen und Tiefgaragen. Mit der Möglichkeit, Wasserdampf zu erzeugen, können austretende Gase niedergeschlagen, Objekte gekühlt und zusätzlich die Arbeit der Einsatzkräfte gesichert werden.

Da im Gemeindegebiet Naturns vier Straßentunnels bestehen und in der Tunnelbrandbekämpfung die Druckbelüftung eine wesentliche taktische Einsatzmaßnahme ist, wurde Naturns vom Landesfeuerwehrverband als optimaler Standort für dieses Stützpunktgerät ausgewählt.

Das Mehrzweckfahrzeug (Pik Up) mit einem Hubraum von 2500 cm³ und einem Turbo-Diesel Common-Rail-Motor mit 174 PS ist ein flexibles und wendiges Fahrzeug und kann dank seiner fünf Sitzplätze zum Personen- und Materialtransportfahrzeug (Zuladung ca. 1.000 kg) vor allem bei Unwettereinsätzen genutzt werden.

Anschließend dankte der Kommandant Manuel Santner im Namen der Kameraden den anwesenden Vertretern der Gemeindeverwaltung, dem Land, der Raiffeisenkasse Naturns als Hauptsponsor und langjährigem Partner, der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte, den Firmenvertretern und nicht zuletzt der Bevölkerung für die finanzielle Unterstützung beim Ankauf der Fahrzeuge.

In ihren Ansprachen unterstrichen die Festredner die Bedeutung des Ehren-

amtes und betonten, dass sie die Feuerwehr weiterhin im Rahmen ihrer finanziellen Mittel unterstützen werden.

Anschließend eröffnete der Kommandant das traditionelle Waldfest.



**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**



FF Penon

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr – Festschrift

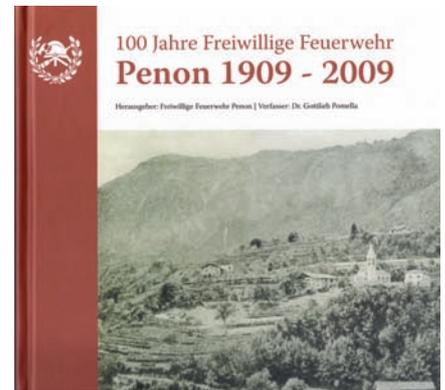
Bei herrlichem Sonnenschein feierte die Feuerwehr Penon ihre Jahrhundertfeier. Schon am Samstag, dem 16. Mai, 2009 wurde im Festzelt gefeiert. Die Festgäste wurden von der Gruppe »Die Sarner« musikalisch unterhalten. Eine »Internationale Helmausstellung« von Klaus Rainer begleitete die 100-Jahrfeier. Die Besucher konnten die Helme aus aller Welt in der Turnhalle der Grundschule neben dem Festzelt bewundern.

Am Sonntagvormittag fand die eigentliche Jubiläumsfeier statt. Von der Musikkapelle Penon feierlich begleitet, zogen Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Landtagsabgeordnete Rosa Thaler, Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes, die Fahnenabordnung des Bezirkes Unterland und weitere Festgäste, von der Wies in Richtung Kirche. Dort zelebrierte Hochw. Anton Matzneller den Gottesdienst und segnete die neue Waldbrandlöscheinheit. Anschließend erklärte der Kommandant die technischen Daten des Gerätes und berichtete kurz über das Buch bzw. die Festschrift »100 Jahre Feuerwehr Penon«.

Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer überbrachte die Grüße von Landes- und Bezirksfeuerwehrverband. Er betonte, wie wichtig die Feuerwehren seien. Südtirol habe das Glück, in jedem kleinen Ort eine solche zu haben und sei somit flächendeckend abgesichert.

Landtagsabgeordnete Rosa Thaler und Fraktionsvorsteher Dr. Karlheinz Weger gratulierten der Wehr zu ihrem 100-jährigen Bestehen, dankten den Vorgängern und wünschten weiterhin viel Erfolg in der Zukunft.

Bürgermeister Oswald Schiefer blickte nochmals auf das Unwetter in der Hofstatt zurück und sagte, dass die Feuerwehren Großartiges geleistet haben und noch immer leisten. Er bedankte sich beim Kommandanten für die ständige Bereitschaft. Ihm sei es stets wichtig, dass seine Mannschaft gut ausgebildet und die Gerätschaften immer dem neuesten Stand angepasst seien. Festredner war natürlich auch Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder. Er überbrachte die Grüße der Landesregierung und gratulierte der Wehr zu ihrem runden Geburtstag. Weiters betonte er, wie wichtig eine gute Ausrüstung und sichere Fahrzeuge seien. Dabei benötigt man auch ein angepasstes Gerätehaus, wie es in Penon der Fall ist. Nach einem großen Vergelt's Gott an den Kommandanten und dessen Frau, das von den Feuerwehrkameraden ausgesprochen wurde, waren alle Anwesenden ins Festzelt eingeladen. Im Mai 2008 kam der Vorschlag, eine Festschrift (Chronik) für die Feuerwehr zu verfassen. Dabei wurde mit 64 Seiten gerechnet. Als Autor wurde Dr. Gottlieb Pomella gebeten, der auch gleich zusagte, da er schon die Fest-



schrift der FF Kurtatsch geschrieben hatte. Es wurde ein Festschriftkomitee gegründet, in dem u. a. Dr. Karlheinz Weger, Alfred Parteli und Urban und Oswald Stanghier mitarbeiteten. Bürgermeister Oswald Schiefer unterstützte dieses Vorhaben. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr interessante Unterlagen zusammen, nicht nur über die Feuerwehr, sondern auch über Penon selbst wie z. B. über das Thema Wasser, über Schule, Kirche, Flurnamen usw. So einigte man sich schließlich, auch über das gesamte Einsatzgebiet der Penoner Wehr zu berichten, sodass schließlich ein wunderschönes Dorfbuch entstand, das am Samstag, 16. Mai 2009 vom Verfasser Dr. Gottlieb Pomella im Vereinsaal von Penon vorgestellt wurde.





Dafür legen wir unsere Hand ins Feuer.
Mercedes-Benz Actros.

AUTOINDUSTRIALE - A. Grandi Straße 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250
J. G. Mahl Straße 48 - BRUNECK - Tel. 0474/570000 www.autoindustriale.com

SMS Zusatz-Alarmierung **AL 200 I USB**

...für Feuerwehren, Rettungskräfte und die Industrie
gleichermaßen geeignet.

Das kann nur das Original:

- ✓ Volle 24 Alarmierungsgruppen für eine individuelle Einteilung der Einsatzkräfte
- ✓ Fernwirkfunktion: codegesicherte Fernalarmierung, sowie Versenden von SMS Meldungen auch vom Handy aus, z.B. für Einladungen, Erinnerungen, etc.
- ✓ Alarmauslösung auch durch integriertes Funkmodul möglich, dadurch kann eine Absicherung der bestehenden Alarmierung (Sirene, Pager) erzielt werden
- ✓ Schneller und sicherer SMS Versand durch FLASH SMS (Nachricht erscheint direkt am Display, Einsatztext sofort ablesbar, u.v.m)



SMS ALARM

Irrtümer u. Änderungen vorbehalten.

PCM electronics oHg
Pflanzenstielweg 12
39100 Bozen
Tel. 0471 323 866
Fax 0471 941 159
info@pcmelectronics.it
www.pcmelectronics.it

pcm
ELECTRONICS

Rufen Sie gleich an, und fragen Sie nach der Alarmbox mit 24 Gruppen!

FF Seis

Kleinlöschfahrzeug in den Dienst gestellt



Am Sonntag, 2. August 2009, weihte die FF Seis das neue Kleinlöschfahrzeug ein. Die erschienenen Feuerwehrabteilungen des Abschnitts 5 zogen mit Fahnen gemeinsam mit der FF Seis und deren Fahrzeugpatin, Greti Gross, mit den geladenen Ehrengästen, den Vertretern der Gemeindeverwaltung,

Vizebürgermeister Dr. Martin Fill, Gemeindeassessorin Annemarie Schenk, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Bezirkfeuerwehrpräsident Josef Mair, Bezirksfeuerwehrinspektor Alois Oberkofler und Abschnittsinspektor außer Dienst Arthur Rauch und dem Obmann der Raiffeisenkasse Kastelruth, Toni Silbernagl, in die Kirche ein. Der Festeinzug wurde von der Musikkapelle Seis musikalisch umrahmt.

Dekan Franz Pixner gestaltete den feierlichen Gottesdienst. Am Ende der Messe wurde das neue Fahrzeug von Dekan Pixner geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Abschnittsinspektor sowie Kommandant der Feuerwehr Seis, Erich Mayrl, begrüßte alle

Anwesenden, dankte für die Teilnahme an der Feier und gab das Wort an den Landesfeuerwehrpräsidenten weiter. Dieser fand anerkennende Worte für die Feuerwehr und dessen Kommandanten.

Vizebürgermeister Dr. Martin Fill gratulierte der Wehr zum neuen Fahrzeug, bedankte sich für die freiwillige Arbeit, zumal die Feuerwehr Seis allein im letzten Jahr zu über 100 Einsätzen gerufen wurde und wünschte abschließend allen Feuerwehrleuten, dass sie immer unversehr von ihren Hilfeleistungen zurückkehren mögen.

Anschließend ließ man die Feier mit einem gemeinsamen Mittagessen gemütlich ausklingen.

Ziegler Italiana

- Wir geben Sicherheit
- noi diamo sicurezza



Über 10 Jahre
in Südtirol

- BERATUNG
- BESCHAFFUNG
- SERVICE
- WARTUNG

Jetzt mit eigener Werkstatt in Lana

Ab April 2009 haben wir unter kompetenter Leitung den Betrieb unserer eigenen Werkstatt am Firmensitz in Lana aufgenommen.

Damit können wir vor Ort zusätzlich anbieten:

- Um- und Einbauten von Feuerwehrfahrzeugen
- Konzeption und Realisierung von Kleinlöschfahrzeugen

Ziegler Italiana GmbH/s.r.l.
Bozner Straße 49
39011 Lana

Telefon: 0473/56 51 70
Fax: 0473/56 51 71
E-Mail: ziegler.italiana@dnet.it

Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Herr Josef Kröss
Besuchen sie uns im Internet: www.ziegler.de

FF Kastelruth

Abschiedsfeier für den langjährigen Abschnittsinspektor Arthur Rauch

Am 10. Juli 2009 fand im Gasthof »Kircher« in Ums die Verabschiedung des langjährigen Inspektors des Abschnittes 5, Arthur Rauch statt. Anwesend waren die Bürgermeister von Waidbruck, Kastelruth, Völs und der Vizebürgermeister von Tiers, ebenso alle Kommandanten und deren Stellvertreter, zum Teil mit ihren Frauen und natürlich Arthur Rauch mit seiner Frau. Der neue Abschnittsinspektor Erich

Mayrl begrüßte alle und meinte: »Wenn du, lieber Arthur jetzt auch in »Pension« gehst, du wirst immer in unserer Mitte deinen Platz haben. Wir, die Feuerwehren des Abschnittes 5, sind dir für diese lange Zeit zu großem Dank verpflichtet. Du hast immer versucht, einen Ausgleich zwischen deinen Feuerwehren zu finden. Ein besonderer Dank gebührt deiner Frau, die im Hintergrund die Fäden gezogen hat,

denn hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau.« Er dankte bei dieser Gelegenheit aber auch allen anwesenden Frauen, die ihre Männer unterstützen.

Den Gruß der Bürgermeister überbrachte der Völser Bürgermeister Dr. Arno Kompatscher. Auch er dankte Arthur für seinen langjährigen Dienst nicht nur als Abschnittsinspektor, sondern auch als Kommandant der Marktgemeinde Kastelruth. Er wünschte ihm einen gesunden und erholsamen Ruhestand. Ein besonderer Dank ging auch von ihm an seine Gattin und an alle anwesenden Frauen. Als kleines Dankeschön wurde dem Abschnittsinspektor von seinen Feuerwehren eine kunstvolle Uhrkunde, geschrieben und gezeichnet von Mair Josef – Mitglied der FF Ums – und ein Gutschein für ein Wellness-Programm für ihn und seine Frau überreicht.

Sichtlich gerührt dankte der ehemalige Abschnittsinspektor allen und meinte, er werde auch weiterhin mit seinen Gedanken bei seinen Feuerwehren sein. Mit einem gemeinsamen Abendessen endete die schlichte Feier.



**Bärenstarke Boden-
und Fliesenprofis.**

jung.it



Kaltern ■ Handwerkerzone - GufI - Trifall 28
Tel. 0471 963619 ■ Fax 0471 964820
www.eurokeramik.it ■ eurokeramik@rolmail.net



FF Völlan

100 Jahrfeier mit Fahrzeugsegnung

Am Sonntag, dem 10. Mai 2009, feierte die Feuerwehr Völlan ihr 100-jähriges Bestehen. Zugleich wurde auch des neue Kleinlöschfahrzeug seiner Bestimmung übergeben.

Nach dem Einmarsch von der Mayenburg aus, begleitet von der Bauernkapelle Völlan, den Fahnenabordnungen des Abschnitts sowie den Nachbarwehren, der Partnerwehr aus Echterdingen (Baden-Württemberg), den Patinnen und den Ehrengästen wurde im Schulhof mit Pater Oswald Vienna OT die Heilige Messe gefeiert, die von der Bauernkapelle und dem Kirchenchor umrahmt wurde. Anschließend wurden die Fahنشleifen und das neue Einsatzfahrzeug, das ein 28 Jahre altes Fahrzeug ersetzt, gesegnet.

Der Kommandant konnte zahlreiche Ehrengäste, u. a. die Landtagsabgeordneten Sepp Lamprecht und Andreas Pöder, den Bürgermeister der Gemeinde Lana Christoph Gufler sowie Ortschaftreferent Horst Margesin, den Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp und den Abschnittsinspektor Erhart Zuech begrüßen.

Bei der Feier wurde auch die über 80 Seiten starke Festschrift, die von Martina Giovannoni und Helmut Prünster gestaltet wurde, vorgestellt. Sie ist ein Streifzug durch die Geschichte der



V.l.n.r.: KDT Stefan Kofler, Ingrid Hofer, BFP Wolfram Gapp, Petra Weiss, KDT-STV Sebastian Unterholzner

Wehr. Nach dem Festakt gab es noch einen Umtrunk, bei dem alle Anwesenden das neue Fahrzeug, aber auch die alten Handspritzen und Geräte begutachten konnten.

Beim neuen Fahrzeug handelt es sich um ein Kleinlöschfahrzeug, das auf einem Mercedes Sprinter vom Typ 518 CDI aufgebaut wurde. Es bietet Platz für neun Personen und verfügt neben der Standardausrüstung auch über zwei Hebekissen und eine Hochdrucklöschscheinheit, die mittels Wechselcon-

tainer durch eine TS16/8 vom Typ Tohatsu V75 ersetzt werden kann. Auf dem Nebenantrieb wurde ein 13 KVA starker Stromerzeuger montiert. Aufgrund des Gesamtgewichtes von max. 5,3 Tonnen wurde auch eine Wirbelstrombremse eingebaut. Realisiert wurde das Fahrzeug von der Firma Kofler Fahrzeugbau aus Lana. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 110.000 Euro. Die Patenschaft für das Fahrzeug haben Petra Weiss und Ingrid Hofer übernommen.

Gerätesätze für Feuerwehren

- Gurte
- Seile
- Karabiner
- Absturzsicherungsausrüstung
- Spezialausrüstung

**Panorama Diffusion KG: Vertrieb der Marken**

Brennerstraße 17/a

39040 VAHRN

Tel. 0472 201 114

E-Mail: safety@panoramadiffusion.it

www.panoramadiffusion.it

EDELRID 
SAFETY


BORNACK

FF Welschnofen

»Doppelte« Fahrzeugsegnung

Als am Abend des Freitag, 14. August 2009 gleich zwei Feuerwehrautos auf dem Kirchplatz von Welschnofen Stellung bezogen, staunten die Anwesenden nicht wenig, da sowohl ein neues Fahrzeug, daneben aber offensichtlich ein älteres Modell abgestellt wurden.

Bereits vor der Vorabendmesse zum »Hochunserfrauentag« trafen zahlreiche Wehrmänner in Uniform vor der Kirche ein, denn zur »doppelten« Fahrzeugsegnung wurden die Nachbarwehren von Welschnofen eingeladen. Mit dem Gottesdienst, zelebriert von Hochwürden Remigius Weissteiner und durch eine Bläsergruppe musikalisch umrahmt, begannen die Feierlichkeiten.

Nach der Messe stellten sich die Wehren und auch die Musikkapelle Welschnofen auf dem Kirchplatz auf, die mit einem Marsch die Feier eröffnete. Anschließend konnte Kommandant Robert Kafmann die versammelten Gäste begrüßen, so den Bürgermeister Dr. Elmar Pattis, Pfarrer Remigius Weissteiner, den Landesfeuerwehrpräsidenten Rudi Hofer, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Josef Mair, den Bezirksfeuerwehrinspektor Alois Oberkofler, den Abschnittsinspektor Peter Simmerle, die Patinnen Anna Pichler und Evelyn Neulichl, die Ehrenkommandanten der Feuerwehr Welschnofen Heinrich Pittner und Josef Pardeller, den Kommandanten der Forststation Welschnofen Fabio Squarcina, den Obmann der Raiffeisenkasse Fritz Pattis, die anwesenden Feuerwehrkommandanten und -männer des Abschnitts II, sowie die Jugendgruppe der FF Welschnofen, die Dorfbevölkerung und anwesenden Gäste. Besonders begrüßt wurden die Patin für das neue Einsatzfahrzeug, Cäcilia Pittner und der Pate für das »neue alte« Fahrzeug, Hermann Kaufmann.

In seiner Ansprache stellte der Kommandant die beiden Fahrzeuge vor, und zwar zunächst ein Kleinlöschfahrzeug (KLF) des Typs Mercedes Sprinter mit einer Motorleistung von 180 PS, das sechs Personen Platz bietet und mit drei Atemschutzgeräten und einer Pumpe ausgestattet ist. Aufgebaut



wurde das Fahrzeug durch die Fa. Kofler Fahrzeugbau in Lana. Besonderer Wert wurde auf das maximale Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen gelegt, damit dieses Fahrzeug mit einem PKW-Führerschein gelenkt werden kann. Die Anschaffungskosten konnten durch Beiträge des Landes, der Gemeinde, dem Beitrag der Patin und mit Eigenmitteln abgedeckt werden.

Das zweite Fahrzeug war hingegen für die meisten Welschnofner ein »alter Bekannter«, handelte es sich doch um den Dodge WC51, der im fernen Jahre 1955 aus Kriegsrückständen der US-Army angekauft wurde und seither besser als »Jeepone« bekannt ist. Dieses Auto diente nicht nur der Feuerwehr beim Ausrücken zu Einsätzen und Übungen, sondern zog auch in den Wintermonaten den gemeindeeigenen Schneepflug mit Hermann Kaufmann am Steuer, und wurde sogar von der Musikkapelle als Transportmittel zu einem Auftritt verwendet. Nach seiner Außerdienststellung im Jahr 1970 wurde dieser Wagen noch hin und wieder bei Oldtimertreffen bewegt, da aber immer mehr technische Mängel auftraten, wurde voriges Jahr beschlossen, eine grundlegende Restaurierung durchführen zu lassen. So wurden im Zuge der Arbeiten der Motor komplett ausgetauscht, die Bremsen erneuert, die gesamte elektrische Anlage neu aufgebaut und im hinteren Teil des Wagens der Boden aus Lärchenholz neu verlegt. Die Ersatzteile kamen zum Teil aus Österreich, aber auch in den USA und in den Niederlanden musste etliche Teile

bestellt werden. Die Arbeiten wurden allesamt von einheimischen Betrieben durchgeführt; die Kosten wurden von Gönnern zur Gänze übernommen.

Nach einer Einlage durch die Musikkapelle nahm Pfarrer Remigius Weissteiner die Segnung beider Fahrzeuge vor und daran anschließend ergriff der Bürgermeister Dr. Elmar Pattis das Wort und auf die Notwendigkeit der Anschaffung von neuen Geräten hinwies, die schlussendlich dem Gemeinwohl zugutekommen.

Ein besonderes Lob sprach er der Feuerwehr von Welschnofen aus, die sich zur Restaurierung des »Jeepone« entschlossen hat, womit ein Stück Dorfgeschichte erhalten werden konnte. Der Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer und Bezirksinspektor Alois Oberkofler unterstrichen in ihren Ansprachen ebenfalls die ständig steigenden Anforderungen an die Feuerwehren, die eine konstante Erneuerung der Fuhrparks notwendig machen.

Mit dem »Jeepone« wird neben der Dorfgeschichte auch ersichtlich, welche Mittel unsere Vorgänger damals zur Verfügung hatten, mit denen aber trotzdem ein zuverlässiger Dienst gewährleistet wurde.

Anschließend marschierten die Wehrmänner unter den Klängen der Musikkapelle zum Festplatz, wo im Zuge des traditionellen Feuerwehrfestes für Speis und Trank reichlich gesorgt war und die Fahrzeuge zur Besichtigung abgestellt wurden.

Der Schriftführer der FF Welschnofen
Siegfried Wiedenhofer

Wenn Sekunden entscheiden ...

Neuartiges Ersteinsatzgerät FK250-4

- von der Feuerwehr - für die Feuerwehr
- noch nie war der Löscheinsatz so schnell
- mit mehreren Löschmitteln immer den bestmöglichen Löscheffekt



Neue Adresse:
fireXtec GmbH
Robert Brusinelli
Schwarzadlerstr. 16, 39051 Branzoll
Tel. +39 0471 058 050
Fax +39 0471 058 052
www.fireXtec.it
info@fireXtec.it

fireXtec

bringt neue Maßstäbe in die Löschtechnik

Die eigene Eclipse schon griffbereit?

eclipse™



SICHERHEIT — Bezeichnet im Atemschutz Einsatz einen Zustand, der frei von unvermeidbaren Risiken ist.

Warum tasten Sie dann noch durch den Rauch, anstatt zu SEHEN was zu tun ist ?!

Die Wärmebildkamera für JEDEN Atemschutzgeräteträger — von Bullard, wem sonst.

FIRE TECH KG

Gasser Richard & Co.
39011 LANA · Bozner Str. 78
Tel. 0473 561 464
Fax 0473 559 288
Mobil 329 69 18 566
E-Mail info@fire-tech.it

Ostrava/Tschechien

Olympiasplitter aus Ostrava – Ein Blick hinter die Kulissen



Die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des CTIF stellen die weltweit größte Feuerwehrveranstaltung dar. Der Internationale Feuerwehrverband arbeitet dabei eng mit dem nationalen Veranstalter zusammen. Das ist immer wieder spannend. Ich durfte dies bereits in Kuopio mit den Finnen und in Varazdin mit den Kroaten erleben. Tschechien brachte wieder eine neue Erfahrung. Die Tschechen habe ich dabei als sehr selbstbewusste und ehrgeizige Menschen kennen gelernt. Sie waren nicht bereit, überlieferte Lösungen einfach zu übernehmen, sondern sie wollten der Organisation ihren eigenen Stempel aufdrücken. Das begann schon bei den Geräten. Sie achteten darauf, dass so weit als möglich tschechische Produkte verwendet werden. Falls diese nicht bereitstanden, entwickelten sie welche. So ist es auch zu erklären, dass im Internet die versprochenen Bilder erst mit großer Verspätung veröffentlicht werden konn-

ten. Ein weiteres Beispiel sind die Kübelspritzen der Jugend, natürlich aus tschechischer Produktion, die für einige Gruppen wegen der höheren Förderleistung ungewohnt waren. Vor allem die Österreicher wollten das unbedingt verhindern. Es kam zu einer Krisensitzung, auf der schließlich ein Kompromiss gefunden wurde.

Als Teil des Vorauskommandos traf ich mit einigen niederösterreichischen und deutschen Kollegen bereits fünf Tage früher in Ostrava ein. Als Erstes galt es, die Bahnen im Stadion auszumessen und zu markieren und alle Geräte zu überprüfen. Doch die Tschechen gaben uns unmissverständlich zu verstehen, dass diese Arbeit von ihnen selbst erledigt wird und keine Linien mit Kalk gezogen werden dürfen. Erwartungsgemäß stießen sie dabei auf Schwierigkeiten. Das Stadion so zu markieren, dass die Eröffnungsfeier, der Jugendbewerb, die Traditionellen, der Sportbewerb, die verschiedenen Staffelläufe

und schließlich die Schlussveranstaltung über die Bühne gehen können, bedarf eines ausgeklügelten Systems. Jetzt war wieder das Vorauskommando am Zug. Wir luden den 30-köpfigen Arbeitstrupp, alles sympathische Berufsfeuerwehrmänner, auf eine Halbe Bier ein, und siehe da, jetzt ging alles leichter.

19. Juli, Sonntag. Anreise der Bewertungsteilnehmer. Gespanntes Warten, ob bei der Akkreditierung in der riesigen CEZ Arena und bei der Zuteilung der Quartiere in der Studentenstadt alles klappen würde. Geduld war zwar gefragt, aber jeder hat schließlich sein Bett bekommen. Am Montag ging's dann gleich mit dem ersten offiziellen Training los. Jetzt wiederholte sich das schon gewohnte Szenario: die Gruppen loten am ersten Tag aus, was die Bewerber alles durchgehen lassen würden. Deshalb muss das Training besonders auch von der Bewertung her sehr genau genommen werden. Beim

zweiten Training am Dienstag ist der Rahmen des gerade noch Zulässigen bereits abgesteckt.

Mittwoch, der Tag der feierlichen Eröffnung der Feuerwehrolympiade. Schlachtenbummler aus aller Herren Länder, Feuerwehrfunktionäre von unten bis ganz oben, aus Ost und West, Nord und Süd, füllten das Stadion. Lediglich unser LFP Rudi Hofer und die beiden Landeskommandanten von Oberösterreich und Kärnten wurden nicht zur VIP-Tribüne vorgelassen, weil auf ihrer Akkreditierung scheinbar der VIP-Aufkleber fehlte.

Donnerstag bis Samstag ununterbrochen Programm im Stadion. Das tschechische Fernsehen hat einen Teil davon in beachtenswerter Qualität direkt übertragen. Die spektakulären Disziplinen, wie z.B. der Aufstieg mit der Hakenleiter, kamen beim Publikum besonders gut an. Aber die meisten Schlachtenbummler warteten wohl auf die traditionellen Bewerbe. Der Lärmpegel stieg manchmal so stark an, dass das Kommando zum Parallelstart nicht gegeben werden konnte. Die mitgebrachten Handsirenen und Hupen wa-



ren als Anfeuerung zwar gut gemeint, haben aber die »kämpfenden Gruppen« zum Teil auch irritiert. Befehle wie »Angesaugt!« oder »Wassermarsch!« wurden nicht mehr gehört. Die slowenischen Schlachtenbummler sind angenehmer aufgefallen. Ihr Markenzeichen war »Oberkraner Musik« – von früh bis spät.

Die gezeigten Leistungen der Südtiroler Gruppen darf man als sehr gut bis hervorragend bezeichnen. Dass die mit hohen Erwartungen eingestuften B-Gruppen von Teis und Labers und die Jugendgruppe Kastelbell ausgerechnet beim entscheidenden Bewerb einen Fehler machten und deshalb nicht im absoluten Spitzenfeld landeten, muss man sportlich nehmen.

Wenn man bei den traditionellen Wettbewerben der Freiwilligen Feuerwehren die Gesamtausbeute an Goldmedaillen betrachtet, also nicht nur die Spitzenplätze, dann liegen mit neun Goldenen Deutschland und Slowenien vorne, gefolgt von Österreich mit acht und von Kroatien mit fünf. Italien mit Südtirol hat viermal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze errungen.

Das kleine Land Südtirol hat jedenfalls mit seinen Gruppen, Bewertern und Schlachtenbummlern auch in Ostrava eine gute Figur gemacht.

Uns wurde wiederum sehr viel Sympathie von allen Seiten entgegenge-

bracht. Ich durfte dies auch als Kommandant des Aufmarsches bei der Eröffnung und bei der Schlussveranstaltung erfahren.

BFP Hans Hellweger



FF Raas

Landesfußballturnier der Feuerwehren

Die Heimstärke war ausschlaggebend – FF Raas ist Landesmeister 2009 im Kleinfeldfußball der Freiwilligen Feuerwehren.

Bereits zum zweiten Mal eroberte die Freiwillige Feuerwehr Raas im Fußballtrikot den begehrten Titel. Am Samstag, dem 20. Juni 2009, begann der Wettkampf. Nach mehreren verregneten Tagen und einer gewittrigen Nacht mit Spitzenniederschlägen von 70 mm und mehr mussten gar einige der Mannschaften ausrücken, um Wasserschäden zu beheben. Genauso erging es auch der veranstaltenden Feuerwehr Raas. Sie beendete ihre Einsätze in den späten Nachtsstunden; aufgrund des aufgeweichten Bodens wurden die ersten Spiele bei nasskalter Witterung auf einem Ausweichplatz mit Kunstrasen ausgetragen. Im Laufe des Vormittags besserten sich die Verhältnisse und ein spannender sportlicher Wettkampf nahm seinen Lauf. Viele fußballbegeisterte Freunde der Feuerwehr samt Familien nutzten die Gelegenheit, ihre Mannschaften anzufeuern.

Die Spannung erhöhte sich, als gegen Abend das Halbfinalspiel Neustift gegen Tschötsch / Tils stattfand. Neustift zeigte die besseren Nerven und verwies Tschötsch / Tils nach einem Elfmeterschießen auf den vierten Platz.

Das Herzschlagfinale gegen Dietsheim gewann die Mannschaft aus Raas mit einem Torverhältnis von 4:2. Geradezu überwältigt vor Freude waren die Spieler und Veranstalter, brachten sie doch den Landesmeistertitel nach dem Jahr 2006 bereits zum zweiten Mal nach Raas.

Zur Siegerehrung konnte der Kommandant Konrad Delazer mehrere Ehrengäste, unter anderem den Landespräsidenten Rudi Hofer und den Bürgermeister der Gemeinde Natzschabs, Peter Gasser, begrüßen. Er dankte dem Sponsor der Preise, der Firma Günther Deltedesco und Söhne. Der Seniorchef als Ehrenkommandant unterstreiche genauso wie die beiden Söhne als aktive Feuerwehrmänner ihre enge Verbundenheit mit den Kameraden.



Die Siegerehrung wurde von der Böhmisches aus Natz musikalisch umrahmt.

Die Ehrengäste lobten die Veranstalter für den professionell organisierten Ab-

lauf der Landesmeisterschaft. Sie betonten insbesondere den bewiesenen Kameradschaftsgeist. Dem Sportverein Raas wurde für die gute Zusammenarbeit gedankt. e.d



CARMAN GmbH
39018 TERLAN (BZ) • Greifensteinerweg 4
Verkauf 0471 913151 • Service 0471 507295
info@carmantrucks.com

**Individuelle Konfiguration
Ihres MAN-Fahrgestells!
Info: Hr. Peter Messner**

www.carmantrucks.com

FF Welsberg

40 Jahre Landesfeuerwehrleistungsbewerbe in Südtirol

Vor genau 40 Jahren wurde in Welsberg der 1. Südtiroler Landesfeuerwehrbewerb abgehalten. Aus diesem Anlass organisierte die Freiwillige Feuerwehr Welsberg am 12. und 13. Juni 2009, am selben Ort wie im Jahr 1969, diesmal aber bei Traumwetter, einen ganz besonderen Jubiläumsbewerb.

Vor 40 Jahren waren es der damalige Bezirksinspektor Edi Hell und Josef Hellweger, damals Bezirkspräsident, die den ersten Südtiroler Landesbewerb nach Welsberg holten. Diesmal waren es Kommandant Robert Hell, Sohn des Edi Hell und Bezirkspräsident Hans Hellweger, Sohn des Josef Hellweger, die gemeinsam mit den engagierten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Welsberg einen einzigartigen Jubiläumsbewerb auf die Füße stellten.

Bewerbsgruppen aus Südtirol, dem Trentino, Österreich und aus Deutschland sind der Einladung gefolgt. Ein besonderer Anreiz für die Bewertungsgruppen war es, um die neu aufgelegten historischen Oberpustertaler Leistungsabzeichen zu wetteifern.

Am Hauptplatz von Welsberg wurden unter feierlicher Umrahmung durch die Musikkapelle Welsberg im Beisein



zahlreicher Ehrengäste, ehemaliger Bewertungsteilnehmer aus dem Jahr 1969, von Bewertungsgruppen, des Bewerterstabs und von zahlreichen Zaungästen die Bewertungsfahne gehisst und der Jubiläumsbewerb von Bewertungsleiter Toni Schenk eröffnet.

Bei Kaiserwetter gingen 125 Bewertungsgruppen mit über 1.150 Mann an den Start, insgesamt wurden 219 Starts ab-

gelöst. Unter all den Männergruppen ging auch die einzige Damenmannschaft aus Göbertsham nicht unter, sondern absolvierte vor einer gut besetzten Zuschauertribüne einen beinahe fehlerfreien Start und ließ schlussendlich 5 Männergruppen hinter sich.

Den Höhepunkt des Jubiläumsbewerbes bildete jedoch der feierliche Festakt zu Ehren der ehemaligen Bewertungsteilnehmer aus dem Jahr 1969. Rund 220 ehemalige Bewertungsteilnehmer folgten der Einladung. Diese erhielten als besonderes Zeichen der Wertschätzung eine Glastrophäe mit dem Jubiläumsabzeichen und wurden von Bezirkspräsident Hans Hellweger und Kommandant Robert Hell willkommen geheißen. In festlicher Runde wurde ganz ungezwungen an die guten alten Zeiten gedacht. Anstelle von offiziellen Ansprachen, gaben die damaligen Teilnehmer lustige, aber auch weniger lustige Anekdoten zum Besten. Sogar »zu Unrecht« vergebene Strafpunkte waren nach 40 Jahren noch nicht vergessen.

Der Festakt im schattigen Park von Welsberg wurde von der Feuerwehrkapelle St. Magdalena Gsies mit musikalischen Einlagen ergänzt, und dies nicht zufällig, hat die Feuerwehrkapelle St. Magdalena ja bereits 1969 den Eröffnungsmarsch gespielt.





Als krönender Abschluss des unvergesslichen Jubiläumsbewerbes in Welsberg marschierten im Takt der Musikkapellen von Welsberg, St. Magdalena Gsies und Prags die Landesfeuerwehrafahne, die ebenfalls vor 40 Jahren in Welsberg geweiht wurde, die Fahnenabordnungen aus dem Bezirk Oberpustertal, die rund 1200 Wettbewerbsteilnehmer und der gesamte Bewerberstab vom Ortszentrum zur Schlussveranstaltung am Sportplatz. Bei der Schlussfeier sprachen Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer und Bürgermeister Friedrich Mittermair der FF Welsberg

lobende Worte für die perfekte Organisation und Durchführung des Jubiläumsbewerbs aus.

Landesrat Hans Berger gratulierte allen Wettbewerbsteilnehmern zur erbrachten Leistung und lobte ganz besonders, dass der Festakt zu Ehren der ehemaligen Wettbewerbsteilnehmer zum Höhepunkt wurde, denn wir haben gerade diesen Feuerwehrkameraden sehr viel zu verdanken.

40 Jahre bedeuten in der Feuerwehr normalerweise »Verdienstkreuz in Gold« und die Feuerwehr Welsberg habe es verstanden, auf diese Weise



die ehemaligen Teilnehmer zu »vergolden«.

Die Siegergruppen durften die eigens angefertigten Jubiläumstrophäen in Empfang nehmen. Im Anschluss an die Siegerehrung wurde die Wettbewerbsfahne eingeholt und Bewerbergruppen und Bewerberstab defilierten vor der Ehrentribüne, während im Hintergrund die Dolomitenkette mit einem unvergesslichen Abendglühen die Teilnehmer verabschiedete.



FF Steinhaus

Teilnahme am kroatischen Landesleistungsbewerb

Im Herbst 2008, vom 3. bis 5. Oktober, nahm die Wettkampfgruppe I der Feuerwehr Steinhaus am kroatischen Landesleistungsbewerb teil. Dies war die erste Teilnahme einer Südtiroler Feuerwehr an dieser Veranstaltung, die dank der guten internationalen Kontakte von Hans Hellweger zu Stande gekommen war.

Da die Wettbewerbe in der Hafenstadt Split stattfanden, bedeutete dies eine Anreise von neun Stunden. Trotzdem wurde es für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Am Freitag erreichten wir um 15 Uhr unser Hotel, das direkt am Meer lag. In diesem Zusammenhang müssen wir uns noch einmal beim kroatischen Landesverband bedanken der sämtliche Unterkunfts- bzw. Verpflegungskosten übernahm.

Die Bewerbe selbst fanden am Samstag statt und wurden im Stadion des traditionsreichen Fußballclubs Hajduk Split ausgetragen.

Die Landesleistungsbewerbe wurden nach den Bestimmungen des CTIF durchgeführt, wobei man zweimal antreten konnte und der bessere Angriff



gewertet wurde. Aufgrund einer Angriffszeit von 35,80 erreichten wir in der Gästeklasse den zweiten Rang und konnten in der Gesamtwertung das kroatische Leistungsabzeichen in Gold erringen. Dass dieser Erfolg gebührend

gefeiert wurde, war dann wohl selbstverständlich.

Insgesamt waren wir alle begeistert von diesen Bewerben, dem Land und den Leuten, sodass wir noch oft an die schönen Tage in Split denken.

hellweger

INTERSPORT

im Zentrum von WELSBURG
Tel. 0474 946007 www.hellweger.it

Alles was im Winter Spaß macht!





TEMPEX AUSTRIA *protective clothing*

Werkstrasse 13 A-4451 St. Ulrich b. Steyr
Telefon +43 7252 73832 Fax +43 7252 75916
office@tempex.at www.tempex.at

Unser Lieferprogramm:

- Feuerwehr-Mantel TXA, Mod. Südtirol 2008
- Feuerwehr-Hose TXA, Mod. Südtirol 2008 (20 kW)
- Feuerwehr-Jacke TXA, Mod. Südtirol 2008
- Feuerwehr-Hose Ligerio, Mod. Südtirol 2008 (40 kW)
- Feuerwehr-Handschuh Bombero



Alle angeführten Mäntel, Jacken und Hosen sind nach EN 469:2005/A1:2006, unser Feuerwehr-Handschuh nach EN 659:2003 geprüft.

Bekleidung zugelassen vom
Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols.



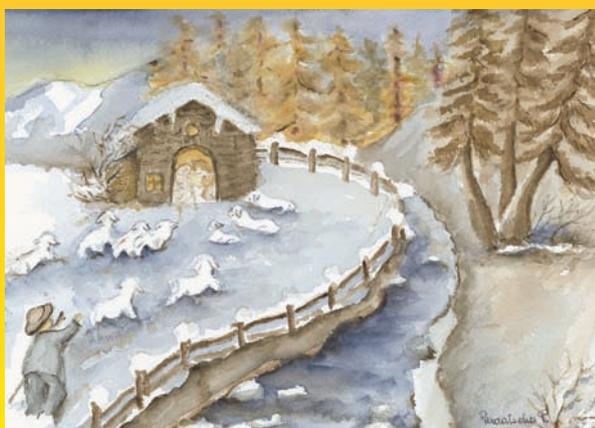
Unser Vertriebspartner in Südtirol:

Koch Brandschutztechnik GmbH
Hauptstrasse 123 A-9201 Krumpendorf
Tel. +43 4229 3500 Fax +43 4229 40148
Mobil +43 664 15 24 747
email: koch@koch-brandschutz.at

Das Bier unserer Heimat



Weihnachtskartenaktion des Bäuerlichen Notstandsfonds BNF 2009



Auch in diesem Jahr startet der Bäuerliche Notstandsfonds (BNF) wieder die mittlerweile bekannte und beliebte Weihnachtskartenaktion.

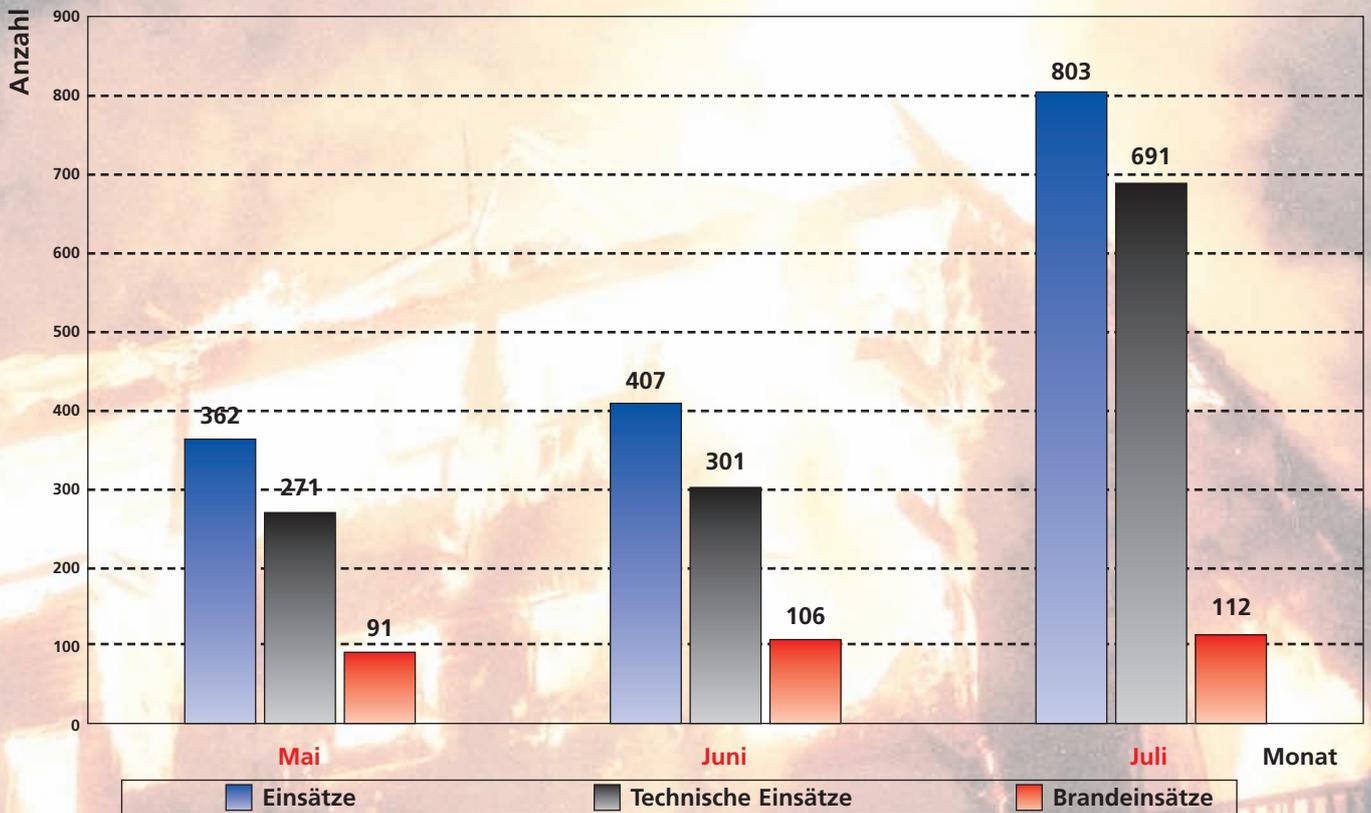
Südtiroler Künstler stellen jedes Jahr weihnachtliche und winterliche Motive für diese Aktion kostenlos zur Verfügung.

Durch den Kauf einer solchen Weihnachts- oder Grußkarte unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Familien in Südtirol und gleichzeitig können Sie dem Empfänger eine kleine und individuelle Freude bereiten.

Die Kartenmotive können auch über das Internet unter www.menschen-helfen.it unter dem Link »Weihnachtskarten« angesehen und direkt bestellt werden.

Ansonsten werden die Bestellungen vormittags unter der Telefonnummer 0471 99 93 30 angenommen. Auf Wunsch werden die Karten auch mittels Frächter nach Hause geliefert.

EINSATZSTATISTIK



	Mai	Juni	Juli
Einsätze	362	407	803
Technische Einsätze	271	301	691
Brandeinsätze	91	106	112



DADO

ricambi

Sicher durch den Winter

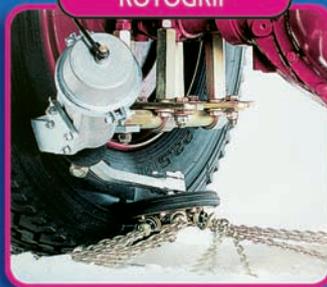
Mit Schneeketten von RUD
für Pkw und Nutzfahrzeuge



SUPERGREIFSTEG

RUD-matic MAXI

ROTOGRIP



www.mama-promotion.it

Dadó Ricambi G.m.b.H.

Kennedystr. 246 · I-39055 Leifers (BZ)
Tel.: 0471 954388 · Fax: 0471 954521
info@dadoricambi.it · www.dadoricambi.it



Sicherheitsfragen?

Würth fragen!

www.wuerth.it
Würth GmbH, 39044 Neumarkt (BZ) Tel. 0471 828 111

Art.-Nr.: 644 102 202

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Kameraden!

»Ich gehöre schon zum alten Eisen!« Eine derartige Aussage bekomme ich recht häufig zu hören. Derjenige, der so etwas sagt, will damit frustriert zur Kenntnis bringen, dass er sein Alter als drückend empfindet, dass es im »Getriebe« ächzt und kracht, manches nicht mehr so leicht von der Hand geht wie einstens, dass er mit dem Tempo, das die Jugend vorgibt, nicht mehr Schritt halten kann. Und schnell schleicht sich Resignation ein, u. U. auch Einigelung im Schneckenhaus oder im Schmolzwinkel. Aber hat der Betreffende – bei allem Verständnis für den biologischen Alterungsprozess – auch überlegt, dass manches besser geht als früher, erfüllender, anhaltender ist!? Der Schatz der Erfahrung im Älterwerden ist unbezahlbar, Ruhe und Übersicht sind durchaus wertvolle Ratgeber. Und es tut auch gut, wenn die Jüngeren einem Respekt und Hochachtung zollen – im Idealfall natürlich!

Solche Gedanken haben mich kürzlich gestreift, als mich meine Bozner Kameraden einluden, mitzufahren beim Umzug in Kastelruth anlässlich des dortigen Jubiläums.

Nein, nicht mit irgendeinem modernen, hoch funktionstüchtigen Fahrzeug, sondern mit unserem Oldtimer TLF Baujahr 1951!

Es mag nostalgisch klingen, möglicherweise sogar ein wenig kindisch: Aber dieses alte Fahrzeug mit seinen Ecken und Kanten, seinen Tücken und Lücken, seiner Schwäche und Ansehnlichkeit in einem hat unsere Aufmerksamkeit

und Zuneigung verdient! Es hat zu seinen Zeiten vieles im Dienst geleistet und ist schon lange »in Pension« – aber zum »alten Eisen« gehört es deswegen lange noch nicht.

Ehrlich gesagt, »gezappert« habe ich schon, als wir von Waidbruck Richtung Kastelruth hinaufschauften, heiß hat unser Oldie auch bekommen - dafür funktionierte unsere Rundumkühlung im Führerhaus besser als viele moderne Klimaanlagen.

Oben angekommen war ich fast stolz auf unseren 640er, der sich dann brav in die Reihe der anderen, nicht mehr ganz so jungen, aber »gestandenen« Fahrzeuge einordnete. Beeindruckt hat mich auch die Art und Weise, wie unser Albert mit seiner Maschine umgegangen ist – man hat einen Bezug, man hat Verbundenheit gemerkt. Und als wir dann abends nach obligatem Zwischenstopp heil ins Gerätehaus einrückten, war ich glücklich und zufried-

den über einen schönen Tag und ein positives Zusammenspiel von Jung und Alt!

Liebe Kameraden, verzeiht mir bitte diese »Liebeserklärung« an die Oldtimer, aber es musste einfach einmal sein! Wer im Leben etwas geleistet hat, dem soll Anerkennung zuteil werden, ohne die Vergangenheit gleich verklären zu wollen! Überflüssig, zum »alten Eisen« gehört er bestimmt nicht – das gilt für Fahrzeuge, ganz besonders aber für Menschen!

P. Reinald





avmedia

TECHNOALPIN®
water solutions

Überflurhydrant mit selbsttätiger Entleerung

**DN80 Anschlüsse 2xB,
DN100 Anschlüsse 2xB+1xA**

- in Umfahrausführung mit Sollbruchstelle
- doppelt absperrend und druckwassergeschützt
- DIN-DVGW geprüft
- Spindellagerung voll gekapselt und wartungsfrei
- Säulenoberteil stufenlos drehbar
- Zweifach-Beschichtung
- Öffnungsbeginn bereits bei 3 Umdrehungen
- Personalisierung mit Gemeindewappen/ Unternehmenslogo



TechnoAlpin AG - water solutions
Kopernikusstraße 6 A · I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 550 539 · Fax +39 0471 200 441
watersolutions@technoalpin.com
www.technoalpin.com



Lager- und Industriezelte

für den kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarf



Festzelte

ideal für Feste, Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte



Faltzelte

die professionelle Überdachung in 15 Sekunden



Zubehör: Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.

TENDSYSTEM

Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana (BZ) • Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com

2/2009

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**CANZIO WILLEIT****FF Enneberg**

Am 1. Mai 2009 verstarb nach kurzer Krankheit unser Kamerad Canzio Willeit. Er ist am 17. Juli 1942 im Weiler »Innerwilleit« geboren. Nach dem Militärdienst in Bari übersiedelte er zu seiner Tante Vitoria nach Ciaseles – Enneberg. Dort fand er seine neue Heimat.

Im Jahre 1969 trat Canzio der Freiwilligen Feuerwehr Enneberg bei. 23 Jahre diente er als aktiver Feuerwehrmann in unserer Wehr. Er beteiligte sich fleißig an den Übungen und war auch bei den Einsätzen stets zur Stelle. Jahrelang war Canzio in den Dorfvereinen aktiv, er war ein guter Glockenläuter, ein sicherer Fahnenträger, ein Theaterspieler sowie ein geselliger Jagdbegleiter. Kein Hüttenaufenthalt verging ohne gute Stimmung und Gesang.

Wie der Untergang der Sonne am Abend verging Canzios Humor und seine Stimme erlosch langsam für immer. Wir haben unseren geschätzten Kameraden unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung zu Grabe getragen. Die FF Enneberg wird ihn stets in kameradschaftlicher Erinnerung behalten.

**FERDINAND PEER****FF Margreid / Löschzug Fennberg**

Am 16. März 2009 ist unser Kamerad Ferdinand Peer viel zu früh aus unserer Mitte gerissen worden.

Im Beisein einer unüberschaubaren Menschenmenge und einer Vielzahl an Feuerwehrleuten aus Nah und Fern ist Ferdinand von seinen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und seinen Jagdkameraden auf seinem letzten Weg zu seiner Ruhestätte am Friedhof von Unterfennberg geleitet worden. Ferdinand ist am 1. Juni 1970 geboren und dem Löschzug Fennberg 1987 mit 17 Jahren als aktives Mitglied beigetreten. 2002 hat Ferdinand das Verdienstkreuz in Bronze erhalten. Ferdinand war aufgrund seines Humors und seiner Geselligkeit allseits geschätzt. Seine Freizeit hat er gerne oft auch in den ehrenamtlichen Einsatz beim Löschzug Fennberg investiert. Sein Ableben hat ein großes Loch in unsere Mitte gerissen. Wir werden ihn stets in ehrendem Andenken behalten.

**ALFONS SENONER****FF Wolkenstein**

Am 4. Dezember 2008 verstarb ganz plötzlich und unerwartet unser Kamerad Alfons Senoner.

Alfons ist am 1. Jänner 1972 der Freiwilligen Feuerwehr Wolkenstein beigetreten und seither erfüllte er stets gewissenhaft und arbeitsam seinen Dienst. Bei jeglichen Anlässen im Dorfleben war er immer gerne bereit mitzuwirken, um zum Gelingen der kirchlichen und weltlichen Ereignisse beizutragen.

Ehrenvoll war Alfons für 32 Jahre als Fahnenträger der FF Wolkenstein tätig. Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und die ewige Ruhe schenken.

Deine Kameraden der FF Wolkenstein.

CL - COMPACT LINE

SICHTBAR MEHR IM AUFBAU



- | Verfügbar als **TLF 1000, TLF 1600 und TLF 2000**
- | Neuer **leichter Großraumaufbau** in Aluminium-Sandwich-Bauweise garantiert mehr Beladungskapazität
- | **Integrierte Gruppenkabine** mit PA-Haltern bei Sitzen in und gegen Fahrtrichtung
- | **4 Gerätetiefräume** zur Halterung und leichten Entnahme schwerer Ausrüstung
- | Nur ein **Geräteraumverschluss mit Elektroantrieb** je Aufbauseite auf Knopfdruck bedienbar
- | patentierte **CAN-Bus Elektronik**, zuverlässige Löschtechnik und einfache Bedienführung mit neuem **ROSENBAUER LCS (Logic Control System)** setzen neue Maßstäbe in dieser Fahrzeugklasse. Bereits zwei Fahrzeuge in Südtirol ausgeliefert (FF Unterplanitzing, FF St. Anton/Pfuss)

ROSENBAUER- WORLD CLASS TECHNOLOGY



INTERSCHUTZ
DER ROTE HAHN

LEIPZIG 7 - 12 JUNI 2010

Besuchen Sie uns in Halle 4



www.rosenbauer.com



BRANDSCHUTZ GMBH
I-39010 ANDRIAN, SONNENSTRASSE 34
TEL.: 0471 067 550
FAX: 0471 067 560
E-MAIL: INFO@BRANDROS.COM